

6-22

SAAR

MITGLIEDERMAGAZIN DES LSVS

SPORT



DER GROSSE STERN DES SPORTS STRAHLT ÜBER KARATE OHNE GRENZEN

Interview

Olympia 2024

Interview

Jahresbilanz des LSVS-Vorstands

Pre-Camp an der Sportschule

Sport in der Kreisstadt Homburg

So gut kann Erfrischung schmecken.



Bitte ein Bit

✓ ISOTONISCH

✓ VITAMINHALTIG

✓ ALKOHOLFREI

LSVS  **Bitburger**
0.0

Offizieller Erfrischungspartner

Holsthum bei Bitburg



LIEBE SPORTFREUNDINNEN UND SPORTFREUNDE,

im fast schon sportlichen Tempo ist das Jahr 2022 vorangeschritten und auf der Zielgeraden. Im März freuten wir uns über die ersten Lockerungen für den Freizeit- und Amateursportbetrieb. Im selben Monat konnten wir schnell und unbürokratisch Hilfe leisten und dem Innenministerium unsere Unterkunfts-räume zur Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen zur Verfügung stellen. Über den DOSB vermittelte ukrainische Spitzensportlerinnen und -sportler ermöglichten wir eine Weiterführung ihres Trainings in einzelnen Kernsportarten.

Auch wenn es nach Corona schwer war, zur Normalität im Trainingsalltag zurückzufinden, haben saarländische Athletinnen und Athleten bemerkenswerte Erfolge erzielt. Triathletin Anne Haug hat es im Oktober nach dem Bronze-Erfolg beim Ironman auf Hawaii geschafft, sich an die Spitze der Weltrangliste „Women's TOP 20“ zu setzen. Isabel Lohau und Mark Lamsfuß haben gleich zweimal Badmintongeschichte geschrieben: Im April sicherten sie sich in Madrid erstmals den EM-Titel im Mixed. Diesen Erfolg krönten sie im August mit dem Gewinn von WM-Bronze. Gerätturner Daniel Mousichidis wurde im August in München Junioren-Europameister am Boden. Im selben Monat lief Marathonläufer Richard Ringer in München zum Europameistertitel.

Mit unserer Veranstaltungsreihe „SaarSportImpulse“ konnten wir wieder viele für den Vereins- und Verbandssport relevante Themen mit externen Referenten erörtern. Der „SaarSportTag“ im Juli feierte mit etwa 3.500 Besuchern nach Corona ein erfolgreiches Comeback. Dass die Sportschule der ideale Ort für Top-Events ist, haben wir im Juni bewiesen. Als Gastgeber der Deutschen Tischtennismeisterschaften konnten wir den Fans die nationale Spitze und Weltklasse-Tischtennis bieten. Eine

gelungene klangvolle Premiere haben wir im selben Monat mit den Musikfestspielen gefeiert. Unser Publikum war begeistert von der Symbiose von Sport und Musik. Unter dem Motto „Sport meets Kultur“ gastierte das Festival mit zwei Konzerten in den Hallen des Sports.

Einen grandiosen Erfolg haben wir als Umsetzungspartner des bundesweiten Förderprogramms „AUF!leben! – Zukunft ist jetzt“ erzielt. Mit unserer intensiven Vereinsberatung holten wir 1,3 Mio. Euro Fördergelder ins Saarland

und ermöglichten über 70 Vereinsprojekte. So konnten mehr als 6.000 Kinder und Jugendliche nach der Corona-Pandemie gewohnte Alltagsstrukturen und soziale Lebensräume wieder zurückgewinnen.

Im November haben wir bereits die Weichen für ein großartiges Projekt gestellt: Gemeinsam mit der Landesregierung hat der LSVS sich für Olympia 2024 aufgestellt. Wir wollen im Vorfeld der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 gemeinsam mit der saarländischen Landesregierung die Hermann-Neuberger-Sportschule und das Saarland in den weltweiten Fokus der Sportwelt rücken. Das Ziel hinter all diesen Projekten: die olympische Strahlkraft für das Saarland zu nutzen.

Mit der Mitgliederversammlung Ende November haben wir eine neue Ordnung zur Mittelverteilung (von immerhin 2,9 Mio. Euro) an die Fachverbände auf den Weg gebracht. Die Leistungssportförderung (in Höhe von 1,9 Mio. Euro jährlich) ist in einer neuen Richtlinie ebenfalls zukunftsfähig, transparent und nachvollziehbar ab dem kommenden Jahr im Einsatz. Eine große Herausforderung wird auch im neuen Jahr für uns und den gesamten Saarsport das Meistern der Energiekrise sein.

Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr!

”
**ES WAR EIN
EREIGNISREICHES
JAHR 2022**

Johannes Kopkow
Vorstand Sport & Vermarktung

Joachim Tesche
Vorstand Finanzen

INHALT

DEZEMBER 2022



LSVS

Im Interview: Jahresbilanz des LSVS-Vorstands.....	6
Mitgliederversammlung des LSVS.....	10
Pre-Camps, Olympisches Dorf und mehr.....	12
LSVS Bildung & Gesellschaft.....	15
Auf dem Weg nach Paris 2024 – Heute Lina Efler.....	16
Neue Richtlinie zur Leistungssportförderung.....	18
Stern des Sports 2022 – Das regionale Finale.....	22
Im Interview: Saatssekretär Torsten Lang.....	26
LSVS-Inside: Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement.....	42
AUF!LEBEN – Zahlen und Wirkungen.....	53

SPORTMIXED

Jugend trainiert für Olympia.....	24
Persönlichkeit – Heute Elke Radau.....	36
Sport in der Stadt Homburg – Interview mit Bürgermeister Michael Forster.....	38
Saarsportler-Wahl 2022.....	48



12

**DIE SPORTSCHULE SOLL
PRE-CAMP FÜR PARIS
2024 WERDEN**



10

LSVS-AUFSICHTSRAT
WIEDER KOMPLETT



36

TITELHAMSTERIN
IM KEGELN



26

TORSTEN LANG WILL DIE
SPORTVEREINE MEHR ALS
BISHER FÖRDERN

SPORT

#tanzsport: Heiße Battles beim Breack-LM	30
#tanzsport: Deutschlandpokal.....	32
#ringen: Kai Nöster will die Halle mit Leben füllen.....	47
#boule: Präzise mit der Boule-Kugel	50
#kanusport: In jedem Alter mit allen Wassern gewaschen	51
#handball: HG-Urgestein Darius Jonczyk im Porträt.....	57
#aus den verbänden	60

IMPRESSUM



Herausgeber:

Landessportverband für das Saarland
Hermann-Neuberger-Sportschule 4
66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 38 79278
E-Mail: m.theobald@lsvs.de

Verantwortlich für den Inhalt:

LSVS-Vorstand

Layout/Satz:

Michael Weber | cowboys & indianer

Mitarbeiter*innen:

Jürgen Lässig, Mischa Theobald,
Sebastian Zenner, David Benedyczuk,
Annabell Schäfer, Dieter Steinmann,
Tina Klinkner, Marion Schmidt,
Aaron Wollscheid, Philipp Semmler

Erscheinungsweise:

6 x im Jahr

Druck:

repa druck GmbH, Zum Gerlen,
66131 Saarbrücken, Tel. (06893) 80020

Anzeigenverwaltung:

LSVS, Aaron Wollscheid
Telefon (0681) 3879285

Namentlich verfasste Berichte (außerhalb der Redaktion) müssen nicht die Meinung des LSVS wiedergeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Herausgebers möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

MIT GEMISCHTEN GEFÜHLEN, ABER ZUFRIEDEN ZURÜCKBLICKEN

Die Vorstände des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS), Johannes Kopkow und Joachim Tesche, blicken mit gemischten Gefühlen, aber insgesamt zufrieden auf das Jahr 2022 zurück. Die gesteckten Ziele wurden erreicht, allerdings machen auch dem Dachverband die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und die damit einhergehende Energiekrise zu schaffen. Im Gespräch mit SaarSport-Mitarbeiter Sebastian Zenner wagen Kopkow und Tesche einen Rückblick auf das vergangene Jahr und verraten, welcher Weltmeister an der (Speer-)Spitze einer scheinbar aufgehenden LSVS-Strategie steht.

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: WIECK/SCHLICHTER

Herr Kopkow und Herr Tesche, das ausklingende Jahr 2022 hielt einige neue Herausforderungen für uns alle bereit. Wie blicken Sie auf die vergangenen zwölf Monate zurück?

„**Johannes Kopkow:** Das Jahr ist alles in allem wirklich zufriedenstellend für uns verlaufen. Wir haben uns verschiedene Ziele gesetzt, die ihren Abschluss gefunden haben und im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 29. November verabschiedet wurden. Allen voran das für unsere Mitglieder wichtigste Thema, nämlich die neue Ordnung zur Verteilung der Mittel an unsere Mitglieder. Dass diese Ordnung mit einer deutlichen Mehrheit von rund 80 Prozent der Stimmen verabschiedet wurde, freut uns ganz besonders für den Ausschuss, der diese Ordnung

erarbeitet hat. In den vergangenen 15 Monaten haben die Ausschuss-Mitglieder in 16 Sitzungen wirklich hervorragende Arbeit geleistet. Sie haben sich diesem Thema ehrenamtlich in ihrer Freizeit gewidmet und dafür möchten wir uns auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken.

Joachim Tesche: Was weiterhin bemerkenswert ist, ist die Tatsache, dass auch jene die neue Ordnung unterstützt haben, die künftig im Vergleich zu früher weniger finanzielle Unterstützung erhalten werden. Die Solidarität unter den Verbänden und damit im gesamten saarländischen Sport ist wirklich etwas Besonderes.

Was bewirkt die Neuordnung der Totogelder?

„**Tesche:** Es gibt nun klare Kriterien, nach denen die finanzielle Grundausstattung verteilt und jährlich angepasst wird.

Kopkow: Mir gefällt vor allem der Solidaritätsfonds, um diejenigen, die durch die Neuordnung in finanzielle Schieflage zu



>>

geraten drohen, abzusichern. Denen werden wir nicht nur finanziell helfen, sondern ihnen auch mit unserem Personal aus dem Geschäftsbereich Service unter die Arme greifen: Wir werden sie dabei begleiten, den Verband von der dann nicht mehr so üppig fließenden finanziellen Unterstützung des LSVS unabhängiger zu machen.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Mitgliederversammlung war die Verabschiedung des Wirtschaftsplans. Auch hier hat sich durch die Rücknahme der Forderung, Überschüsse an die Verbände auszuzahlen, gezeigt, dass die LSVS-Mitglieder eng beieinander stehen, wenn es darauf ankommt.

” **Tesche:** Wir haben schwierige Zeiten hinter uns und durch eine externe Krise ein äußerst kompliziertes Jahr 2023 vor uns. Diesen Umstand haben wir im Wirtschaftsplan abzubilden versucht. Das

bedingt unter anderem, dass erhoffte Zuwächse beispielsweise bei der Mittelzuweisung für die Fachverbände in dieser Form nicht zu realisieren sind. Es gilt vielmehr, die Grundlage zu schaffen, 2023 überhaupt halbwegs unbeschadet überstehen zu können. Nichtsdestotrotz werden in diesem Wirtschaftsplan sämtliche Hauptparameter des Spitzen- und Breitensports konstant gehalten und Einsparungen nur an anderer Stelle vorgenommen.

Das bestimmende Thema des Jahres 2022 ist der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser sorgte nicht nur für die „Energiekrise“, sondern brachte auch anderweitige Herausforderungen mit sich. Der LSVS hat sich von Anfang an engagiert und Geflüchtete bei sich aufgenommen. Wie kam es dazu?

” **Kopkow:** Wir waren sehr froh, dass wir unsere Hilfsbereitschaft quasi



Anzeige

KIA SPEED-DATING

TRIFF DEN KIA, DER ZU DIR PASST.

Unser Vielseitige: Der Kia Stonic in der Komplett rate ab mtl. 369 €!

Sein Name ist Stonic, er mag Benzin und kein Tonic. Ist für alles offen, geht mit Dir durch dick und dünn. Sein Style: Anzug mit Sneakern, Currywurst & Champagner. Er liebt die Stadt, das Land, Berg und Tal. Agilität ist sein zweiter Vorname. Wenn DU flexibel mit ihm touren willst, dann schnapp ihn Dir jetzt!

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

Eine Rate, in der wirklich alles drin ist. Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.
Limitiertes Angebot! Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 24.11.2022

0234 - 95 128 0 | www.ichbindeinauto.de

Wir haben für jeden das passende Auto und mehr als 60 Fahrzeugmodelle in unserem Angebot:



unmittelbar nach Ausbruch des Krieges an den DOSB und die Spitzenfachverbände adressieren konnten. Tatsächlich kamen gleich in den ersten Wochen die ersten Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Schwimmen, Badminton und Ringen zu uns, insgesamt waren es 14 Sportlerinnen und Sportler. Wir haben versucht, ihnen – zumindest, was den sportlichen Alltag angeht – eine gewisse „Normalität“ zu gewährleisten.

Auch über Sportlerinnen und Sportler hinaus hat der LSVS Geflüchtete aufgenommen und der Landesregierung freie Kapazitäten der Sportschule für die Erstaufnahme zur Verfügung gestellt. Mancherorts mussten sogar – wie schon im Zuge des Syrien-Krieges 2015 – Sporthallen zu Unterkünften umgebaut werden.

” **Kopkow:** Wir sind sehr froh darüber, dass es die Landesregierung und die Kommunen aktuell zu schaffen scheinen, dass keine Sportstätten geschlossen werden müssen, um sie zu Flüchtlingsunterkünften umzubauen. Dass nicht wieder der einfachste Weg gegangen wurde und die Menschen in unwürdigen Umständen in Sporthallen untergebracht werden müssen, freut uns sehr. Einerseits für die Geflüchteten, andererseits aber auch für unsere Sportvereine, die dadurch nach der Corona-Pandemie und der Energiekrise nicht noch eine weitere Herausforderung bewältigen müssen.

Richten wir den Blick auf das Positive: Was bleibt Ihnen aus dem Jahr 2022 in guter Erinnerung?

” **Kopkow:** Ein fantastischer Erfolg, auf den wir unglaublich stolz sind, war die Umsetzung des Förderprogramms „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“, mit dem es uns gelungen ist, über 1,3 Millionen Euro in 78 Breitensport-Projekte saarländischer Vereine fließen zu lassen, womit über 6.000 Kinder und Jugendliche erreicht wurden. Das ist wirklich beeindruckend und weit mehr, als andere, größere Bundesländer geschafft haben. Das ist vor allem unserer Koordinierungsstelle mit Anabel Schäfer, Marion Schmidt und Aaron Wollscheid zu verdanken, die die Vereine



Es ist dem LSVS gelungen, wieder Ruhe einkehren zu lassen

bei der Beantragung, Durchführung und Dokumentation unterstützt haben.

Was sonst war aus Ihrer Sicht wichtig?

” **Kopkow:** Es ist dem LSVS gelungen, wieder Ruhe einkehren zu lassen. Kommunikativ wird wieder anders über uns gesprochen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln wieder einen Stolz, für den saarländischen Sport arbeiten zu dürfen, und es gibt wieder Vertrauen in die Arbeit und das, was der LSVS tut. Das sehen wir beispielsweise daran, wie die Arbeit im eben genannten Ausschuss für die Verteilung der Toto-Gelder gewürdigt und umgesetzt wird. Solche positiven Beispiele dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in verschiedensten Themenfeldern weiterhin massive Baustellen gibt. Gemeinsam sind wir aber auf dem richtigen Weg.

Dieser Weg führt unter anderem in Richtung Paris 2024. Gibt es Neues von der „Paris-Strategie“ des LSVS?

” **Kopkow:** Grundsätzlich sind wir zunächst einmal froh darüber, wie das Saarland und auch der LSVS über das Vehikel der Olympischen Spiele in Paris wahrgenommen werden. Es ist uns gelungen, innerhalb des organisierten Sports in Deutschland, aber auch bis in viele Regio-

nen der Welt kommunikativ zu transportieren, was wir hier für einen schönen Campus haben, der mitten im Grünen liegt und perfekte Bedingungen bietet. Wir hatten schon erste Gäste hier, die sich die Sportschule angeschaut haben, und hoffen, dass wir Anfang 2023 erste Rückmeldungen bekommen, wer sich spätestens zu den Olympischen Spielen, womöglich aber auch schon im Jahr 2023 für Trainings- und Pre-Camps bei uns einfinden wird. Eine feste Zugabe gibt es bereits: Der indische Speerwurf-Olympiasieger von Tokio 2021, Neeraj Chopra, wird 2023 und 2024 sein gesamtes Sommertrainingslager von jeweils drei Monaten bei uns aufschlagen. Er soll im wahrsten Sinne des Wortes nur die Speerspitze sein, wir haben hier ja deutlich mehr Kapazitäten für unterschiedliche Sportarten und die versuchen wir jetzt gemeinsam auszureizen.

Zudem wollen wir unsere eigenen Olympia- und Paralympics-Kandidatinnen und Kandidaten bestmöglich unterstützen. Hier sind wir sehr dankbar darüber, dass uns die Landesregierung dabei mit bis zu 600.000 Euro unterstützen wird. Die entsprechenden Maßnahmen sind bereits gestartet und werden dann bis zu den Spielen ihre volle Wirkung entfalten.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Kopkow und Herr Tesche.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG STELLT WEITERE **WEICHEN**



**Der neue
Aufsichtsrat
des LSVS mit
Präsident
Heinz König**



Ende November stellten Aufsichtsrat, Vorstand und die Sportfachverbände in einer ordentlichen Mitgliederversammlung die Weichen neu für die Ausrichtung des LSVS in den nächsten Jahren.

TEXT: MARION SCHMIDT

FOTOS: THOMAS WIECK

Reinhold Jost betonte in seiner Begrüßungsrede die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem LSVS in den zurückliegenden ersten sieben Monaten seiner neuen Amtszeit als Sportminister: „Ich bin froh, dass man es geschafft hat, den LSVS wieder in ruhigere Fahrwasser zu bringen. Als Landesregierung haben wir den LSVS und den Vereinssport nicht alleine im Regen stehen lassen. Es geht nur gemeinsam. Wir wollen auch in Zukunft Gemeinsames auf den Weg bringen. Olympia 2024 hat gezeigt, dass wir an einem Strang ziehen. Das ist eine Chance für uns alle. Inklusiv, integrativ und mit viel Freude wollen wir jede Großveranstaltung angehen.“ Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach wurde nach dem Vortrag von Dr. Christof Metz angenommen. Er dankte dem Vorstand für die kooperative und gute Zusammenarbeit. Es folgte die Entlastung von Präsidium, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021. „Wir sind angetreten mit der Aufgabe, die Autonomie des Verbandes wiederherzu-

en dem Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat gelungen. Einen besonderen Dank sprach er den Vereins- und Verbandsvertretern für das entgegengebrachte Vertrauen aus.

In knapp drei Stunden arbeitete die Versammlung die Tagesordnung ab. Erneut wurde über die Aufnahme des DAV Landesverbandes Saarland e.V. in den LSVS beraten. Patrick Müller, der Präsident des Saarländischen Bergsteiger und Skiläufer Bundes, empfahl aus Interessenkonflikten, den Antrag erneut abzulehnen. Die Delegiertenversammlung entschied sich trotz der engagierten Rede von Olaf Tabor, dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins, mehrheitlich gegen die Aufnahme.

LSVS-Präsident Heinz König mahnte in seiner Rede: „Das Ehrenamt im Verein und in den Verbänden macht uns große Sorge. Wir müssen uns mit den Fragen auseinandersetzen: Schwindet die Bereitschaft zur nachhaltigen Mitarbeit im Verein? Ist Ehrenamt noch zeitgemäß? Was können wir tun zur Stärkung des Ehrenamts?“

Der Aufhebung des den Wirtschaftsplan 2022 beschränkenden Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 30.11.2021 bezüglich der Verwendung der über den geplanten Jahresüberschuss hinausgehenden Ergebnisverbesserungen wurde entsprochen. Raphael Schäfer, stellvertretender Präsident des Saarländischen Leichtathletikbundes, empfahl, den von ihm eingebrachten Beschluss aufzuheben und Ende 2023 erneut darüber zu beraten. „Im nächsten Jahr müssen Sport und Politik zusammenkommen und schauen, ob das Sporttachtel noch ausreichende Mittel für den Sport vorhält“, so Schäfer in seinem Wortbeitrag. Der Beschluss wurde mehrheitlich aufgehoben. Der für das Jahr 2023 entworfene Wirtschaftsplan wurde anschließend verabschiedet, wie auch die mittelfristige Investitions- und Finanzplanung des Vorstandes für eine

Periode von fünf Jahren. „Wir stehen vor einem schweren Jahr 2023 mit einer Ungewissheit, was Einnahmen und Ausgaben angeht. Erstmals müssen wir aus eigener Kraft eine Krise abwenden“, so Joachim Tesche, LSVS-Vorstand Finanzen, bei der Erläuterung der Finanzplanung, die einen Überschuss von 77.000 Euro vorsieht. Der noch ausstehende Neubau einer Turnhalle ist Bestandteil des auf fünf Jahre angelegten Investitionsplans. Eine kostengünstige Funktionshalle ist anvisiert.

Verabschiedung der Ordnung zur Mittelvergabe

Auch die Ordnung zur Mittelvergabe an die Mitgliedsorganisationen wurde verabschiedet. Ein Meilenstein und Grundbedürfnis der Mitglieder nach Jahren der Intransparenz. Der neue Verteilerschlüssel ist nachvollziehbar und transparent und fängt solidarisch auch die auf, die nun in schwierige finanzielle Zeiten geraten. Dem Wechsel des Landesverbandes Saarland des Kneipp-Bundes vom ordentlichen Mitglied zum Verband mit besonderen Aufgaben stimmte die Versammlung ebenso wie einer Ausweitung der Versicherungsleistung der ARAG-Sportversicherung mehrheitlich zu.

Zum Abschluss wurde über den vakanten Posten im Aufsichtsrat entschieden. Diesen hatte David Lindemann nach seiner Berufung zum Leiter der Staatskanzlei aufgegeben. Mit eindeutigen Votum wählten die Delegierten Ulrich Kiefer in den Aufsichtsrat. Der 55-Jährige ist dem Sport als ehemaliger Fußballprofi verbunden und hält heute das Amt des Schatzmeisters beim Saarländischen Fußballverband inne. Bereits am 21. März treffen sich die Delegierten erneut zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, auf der dann die Neuwahlen des gesamten Aufsichtsrates auf der Tagesordnung stehen. ///

Konsolidierung der Finanzen gelungen

stellen. Ich danke dem Aufsichtsrat für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Wir haben uns immer an der richtigen Stelle wiedergefunden und freuen uns, dass wir gefordert und gefördert werden“, so Johannes Kopkow, Vorstand Sport und Vermarktung, in seinem Bericht. Die bestmögliche Transparenz, eine neue Satzung und eine Konsolidierung der Finanzen sei-



PRE-CAMPS, OLYMPISCHES DORF UND VIELES MEHR



Die Olympischen Spiele in Frankreichs Hauptstadt werfen ihre Schatten voraus – das Saarland will vom Großereignis im Nachbarland profitieren.

TEXT: DAVID BENEDYCUK

FOTOS: THOMAS WIECK

Olympia steht vor der Tür – das gilt nicht nur zeitlich, sondern vor allem auch räumlich“, betont die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger. Die Landeschefin ist überzeugt, dass die Olympischen Spiele 2024 in Paris eine große Chance für das Saarland darstellen.

Eine Gelegenheit, die so schnell nicht wieder kommen wird, wie Heinz König, der Präsident des Landessportverbands für das Saarland (LSVS), verdeutlicht: „Die letzten Olympischen Sommerspiele in Paris fanden 1924 statt. Wir können jetzt noch mal hundert Jahre auf eine solche Chance warten – oder aber wir packen es jetzt an und versuchen alles, um dieses Ereignis in unmittelbarer Nähe nachhaltig für uns zu nutzen.“ Letzteres ist genau das Ziel des Landessportverbands. Wichtige Komponenten in diesem Zusammenhang sind die Saarbrücker Hermann-Neuberger-Sportschule mit ihrem Gelände der kurzen Wege, wo Sportlerinnen und Sportler optimale Trainingsbedingungen vorfinden, sowie eine Schnellzug-Anbindung an Paris, die es ermöglicht, die französische Hauptstadt von Saarbrücken aus in gerade mal 1:50 Stunden zu erreichen.

Die Sportschule ist als Pre-Camp hervorragend geeignet

Davon sollen nicht nur die saarländischen Olympia-Kandidaten und generell deutsche Olympia-Teilnehmer profitieren, sondern auch internationale Spitzenathleten, die an der Sportschule ihr vorolympisches Trainingslager, ihr sogenanntes „Pre-Camp“, abhalten. „Wir wollen natürlich vor allem den saarländischen Olympioniken die Möglichkeit geben, sich hier bestmöglich

vorzubereiten, und wenden uns in erster Linie an deutsche Athleten“, sagt Johannes Kopkow. Der Sportvorstand des LSVS möchte den Campus aber auch für alle anderen Interessierten öffnen: „Andererseits wollen wir das Ganze gerne ausweiten und auch internationale Spitzenathleten in der Vorbereitung auf Olympia hier bei uns begrüßen.“ Erste Erfolge in dieser Richtung gibt es bereits: So hat Neerey Chopra, der indische Speerwurf-Olympiasieger von Tokio 2020, schon seine Zusage gegeben, sowohl 2023 als auch 2024 seine Vorbereitung an der Saarbrücker Sportschule zu absolvieren. „Die Trainingsbedingungen hier sind optimal. Ich fühle mich sehr wohl und sehr gut betreut“, wird Chopra zitiert. „Das ist ein erstes Zeichen, dass unser Vorhaben gelingen kann“, sagt Anke Rehlinger. Auch andere Delegationen seien sehr interessiert und hätten sich bereits über den Standort Saarbrücken informiert, ergänzt die Landeschefin.

Als Teil der Pre-Camp-Kampagne hat der LSVS bereits eine englischsprachige Broschüre mit den wichtigsten Informationen rund um die Sportschule und die optimale Anbindung an Paris und andere für die Sportler relevante Örtlichkeiten herausgegeben. Darüber hinaus wurden ein Imagefilm erstellt, der die Vorzüge des Standorts Saarbrücken hervorhebt, und eine Internetseite konzipiert, die sowohl in englischer als auch in chinesischer Sprache abrufbar ist. „Wir werden auf den unterschiedlichsten Ebenen Kontakte knüpfen oder haben das bereits getan. Wir werden zusehen, dass wir überall als möglicher Vorbereitungsort auch entsprechend gelistet sind“, kündigt Rehlinger an. „Wir wollen die olympische Strahlkraft für das Saarland nutzen. Unser gemeinsames Ziel ist es, das Saarland zu Olympia zu bringen und Olympia ins Saarland zu holen.“ Sie könne sich „eine Art Olympisches Dorf in Saarbrücken“ sehr gut vorstellen, „um auch atmosphärisch einen Beitrag zu leisten“. Darüber hinaus erhofft sich die Landeschefin „einen Booster für den Ver-

einssport“, so könnten Mini-Olympiaden über die Vereine oder die Schulen organisiert und auf diese Weise junge Menschen neu für den Sport begeistert werden. Auch die Tourismusbranche mit Hotels und Gastronomie soll von den Spielen in Paris profitieren. Deshalb sei es entscheidend, „die Leute, die die Olympischen Spiele besuchen, auf das Saarland und die Möglichkeiten hier entsprechend aufmerksam zu machen“, so Rehlinger. Eine Kampagne der saarländischen Tourismuszentrale sei bereits angedacht.

Gesamtprojekt beläuft sich auf 1,8 Millionen

„Das Entscheidende ist, dass es sich um eine nachhaltige Strategie handelt“, betont der saarländische Innenminister Reinhold Jost. „Wir wollen eine Wertschöpfung für das gesamte Saarland und dabei auch den hiesigen Sport im Blick behalten.“ Die Olympischen Spiele vor der Haustür sieht er als „eine große Chance für uns, um unser schönes Saarland in der Welt bekannt zu machen“, ergänzt Jost und kündigt an, Kindergärten, Schulen, Vereine und nicht zuletzt den Inklusionssport mit einzubeziehen, schließlich finden im Anschluss auch noch die Paralympischen Spiele in Paris statt, so der Sportminister. Er wünscht sich „ein Programm, das Sport und Kultur zusammenbringen soll“.

Johannes Kopkow sieht in der schnellen Anbindung an Paris „eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Pre-Camp-Standorten auch in Frankreich.“ Das Gesamtprojekt belaufe sich auf einen Etat von 1,8 Millionen Euro. Dazu gehören laut Kopkow und Rehlinger Sonderzuwendungen von 600.000 Euro aus den Mitteln der Staatskanzlei, die ab sofort für die Renovierung und Modernisierung der Anlagen an der Sportschule zur Verfügung stehen. So werden laut Kopkow über den Winter der gesamte Regenerationsbereich mit >>



Anke Rehlinger, Reinhold Jost, Heinz König und Johannes Kopkow sind davon überzeugt, dass die Olympischen Spiele in Paris eine große Chance für das Saarland sind

Sauna und Kältebecken sowie die Laufbahn in der Leichtathletik-Arena renoviert und auf den neuesten Stand gebracht. „Bis zum kommenden April soll die neue Laufbahn nach olympischem Standard fertig sein“, so Kopkow.

„Wir brauchen für das alles viel Spirit, viel Idealismus und natürlich viel Ehrenamt – aber es wird eben auch ein bisschen Geld kosten. Man muss den Versprechungen dann auch standhalten. Es ist an der Sportschule sicher schon viel passiert, aber es gibt auch noch viel zu tun. Wir sehen das als dauerhafte Investition in die Infrastruktur“, betont Rehlinger.

Neben den Kosten bietet sich laut LSVS-Präsident König durch das Projekt auch die

Möglichkeit, entsprechende Einnahmen zu generieren. „Es ist eine tolle Gelegenheit für Marketing oder um wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen. Wir möchten dadurch weitere Einnahmen erzielen, die wir dann der Entwicklung des Leistungs- und Breitensports zuführen werden.“ Es sei eine besondere und tolle Gelegenheit, den gesellschaftlichen und den Sportauftrag gleichermaßen zu erfüllen. „Aus unserem Saarland eine Marke machen“, wie König sagt, denn: „Man kann nicht nur davon reden, dass wir in der Mitte Europas liegen – man muss es auch zeigen. Und zeigen können wir es nur dadurch, indem wir für diese Sache all unsere vorhandenen Netzwerke bestmöglich nutzen.“ ///



„Willkommen im Sport hat mein Leben in Deutschland verändert“ – Basmeh Al Krad

Heute möchten wir euch unsere ehrenamtliche Übungsleiterin Basmeh al Krad vorstellen. Basmeh ist 34 Jahre alt und leitet eine Frauensportgruppe für Frauen mit Fluchterfahrung in Saarbrücken. Das Besondere daran: Basmeh kam 2015 selbst als Flüchtling nach Deutschland. Warum unser Projekt ihr beim Ankommen half, erzählt sie euch in diesem Beitrag.

Mein Name ist Basmeh al Krad und ich komme aus Syrien. Meine Familie und ich sind seit sieben Jahren in Deutschland. Seit 2019 bin ich im Projekt „Willkommen im Sport“ beim LSVS aktiv. Damals habe ich von anderen Frauen davon erfahren und habe dann als Teilnehmerin angefangen. Sie müssen wissen, als ich am Anfang nach Deutschland kam, war ich sehr schüchtern. Ich konnte die Sprache nicht sprechen, ich wusste nicht, wie die Dinge funktionieren, und außer meiner Familie und wenigen anderen syrischen Familien kannte ich kaum Leute. In der Gruppe mit den anderen Frauen habe ich mich daher schnell sehr wohl gefühlt. Es war schön, mit anderen, die das Gleiche erlebten, zu sprechen und zusammen Sport zu machen. Als Frau Ghallat - das ist unsere Ansprechpartnerin beim LSVS - dann eine Übungsleiterin für eine neue Sportgruppe gesucht hat, habe ich mich schließlich dazu entschieden, die Gruppe zu übernehmen. Zuerst war ich auch hier wieder schüchtern und hatte nicht viele Ideen, was ich mit den Frauen machen kann. Ich war vorher ja auch eine Teilnehmerin, aber habe noch nie eine Gruppe geleitet. Mit der Unterstützung durch das Projekt und durch den Support der anderen Frauen habe ich mich aber langsam entwickelt. Ich hatte die Möglichkeit, an lizenzierten Qualifizierungen teilzunehmen. Das hat mir und auch anderen Frauen, die diese Chance hatten, sehr geholfen, sich zu integrieren, denn das geht nur, wenn man genug Deutsch kann, und dort trifft man dann ja auch andere Teilnehmerinnen



Basmeh Al Krad

und Teilnehmer. Deswegen haben wir uns mit Frau Ghallat immer gemeinsam vorbereitet. Und jetzt, nach drei Jahren, kann ich Zumba-Training anbieten, mit der Gruppe Stepper und Trampoline benutzen und auch verschiedene Sportspiele anbieten. Das ist sehr schön für mich. Es freut mich, andere Frauen für Sport zu begeistern. Das ist ein wichtiger Schritt - für die anderen und auch für meine Zukunft.“

Projektreferentin Nicola Ghallat sagt: „Unser Projekt hilft Frauen dabei, ihr Selbstwertgefühl aufzubauen, und öffnet neue Perspektiven. Basmeh hat sich, wie viele andere, in den letzten Jahren super weiterentwickelt. Mittlerweile hilft sie als ehrenamtliche Übungsleiterin auch neuen Teilnehmerinnen dabei, ihren Weg in Deutschland zu finden. Ich freue mich für sie.“

Du kennst jemanden, für den unsere Gruppen von „Willkommen im Sport“ auch interessant sein könnten? Dann kontaktiere gerne n.ghallat@lsvs.de.





EINE **TEILNAHME** in
PARIS BEI **OLYMPIA**
IST DAS ZIEL



Badminton-Nationalspielerin Lina Efler vom mehrfachen Deutschen Meister 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim startet seit einem Jahr voll durch. Seit sie ihre Achillessehnen-Verletzung auskuriert hat, den Mixed-Partner gewechselt hat und als Sportsoldatin gefördert wird, läuft es bei ihr rund. Inzwischen hat sie sogar ihr Studium abgeschlossen und kann sich nun vollends auf die Sportkarriere konzentrieren.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Über ihre Eltern kam Efler im Alter von etwa sieben Jahren in ihrer Heimatstadt Emsdetten zum Badmintonssport. Schnell war klar: Das Spiel mit Schläger und Federball ist ihre große Leidenschaft. „Ich habe eine Zeit lang Hip-Hop getanzt und vier Jahre lang Klavier gespielt“, erinnert sich die heute 27-Jährige: „Das wurde aber alles zu viel und als ich mich für etwas entscheiden musste, war klar, dass es Badminton sein wird.“ Im Alter von etwa zwölf, 13 Jahren schlichen sich dann erste Erfolge bei Kreis-, Bezirks- und sogar Westdeutschen Meisterschaften ein und es wurde klar, dass Linda mehr Talent besitzt als so manch gleich alte Vereinskameradin oder Konkurrentin. Die erste Einladung ins deutsche Talente-Team folgte prompt.

In der Folge entschied sich Efler bewusst gegen einen Wechsel an ein Sportinternat. „Ich habe halt meine Schule durchgezogen und jeden Nachmittag trainiert, aber es blieb auch noch genug Zeit für meine Jugend“, sagt sie und lacht. „Mir hat das einfach wirklich viel Spaß gemacht.“ Nach dem Abitur stand sie vor der Frage, wo sie den nächsten Karriereschritt im Sport mit der beruflichen Perspektive am besten verbinden konnte. Damals war der Bundesstützpunkt für die Badminton-Frauen noch in Mülheim angesiedelt, also wechselte sie im Alter von 18 Jahren dorthin. Parallel zum Sport studierte sie in Essen BWL. „Anfangs habe ich noch viel für die Uni gemacht und lag ziemlich gut in der Zeit“, berichtet sie, „Mit den Jahren ließ das allerdings nach und so habe ich meinen Bachelor erst im Herbst 2022 abgeschlossen.“

Dazwischen, im Jahr 2017 nämlich, wechselte sie an den hiesigen Olympia-


stützpunkt an der Hermann-Neuberger-Sportschule und verlegte ihren Lebensmittelpunkt ins Saarland, wo sie fünf Jahre später auf das erfolgreichste Jahr ihrer Karriere zurückblicken kann. Allem voran steht die Silbermedaille mit Isabel Lohau (geb. Hertrich) im Damen-Doppel bei den Europameisterschaften in der spanischen Hauptstadt Madrid. „Das war eine echte Überraschung – auch wir selbst haben damit gar nicht gerechnet“, gibt Efler zu. Auch im Mixed gab es einen „Aha-Moment“: Hier geht sie seit einem Jahr mit Jones Ralfy Jansen an den Start. Mit ihm ist es ihr endlich gelungen, erstmals das auf Weltranglisten-Platz 7 (Stand: November 2022) geführte englische Duo Marcus Ellis und Lauren Smith zu schlagen: „Ich hatte sieben Mal absolut keine Chance gegen die beiden und wusste nicht, wie ich jemals gegen sie gewinnen sollte. Das grenzte schon an Verzweiflung“, verrät Efler mit einem Lächeln, „Dieser Sieg wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.“

Um sich weitere Momente und vor allem Titel für das Langzeit-Gedächtnis zu sichern, will Linda Efler in den kommenden Monaten möglichst viele Punkte für die Weltrangliste sammeln. „Ich will beim Doppel und beim Mixed in die Top 25, ehrlich gesagt sogar in die Top 20 kommen“, stellt sie klar. Ende November 2022 lag das Mixed-Duo Efler/Jansen auf Rang 26, das Damen-Doppel mit Isabel Lohau rangierte auf Platz 28. „Wir werden viel unterwegs sein, unzählige Spiele spielen und bei jedem einzelnen Turnier versuchen, so weit wie möglich zu kommen“, kündigt Efler an. So soll auch bei den nächsten European Games, die Ende Juni bis Anfang Juli 2023 in Krakau stattfinden werden, wieder eine Medaille herauspringen.

Bei all dem immer im Blick: die mögliche Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Die Qualifikation für Tokio 2021 hatte Efler nur knapp verpasst. Derzeit gibt es im Mixed nur ein deutsches
















Paar, das in der Rangliste besser platziert ist, Mark Lamsfuß und Isabel Lohau (7.), im Doppel haben Lohau und Efler aktuell die Nase vor dem Duo Stine Küspert und Emma Moszczynski (40.). „Die Olympia-Quali wird nicht leicht, aber die Chance ist auf jeden Fall da“, ist Linda Efler sicher.

Apropos sicher: Seit knapp zwei Jahren wird sie als Sportsoldatin für das Erreichen ihrer Ziele bestmöglich gefördert. Für einige Wochen tauschte sie anlässlich der Grundausbildung den Badmintonschläger gegen ein Gewehr und stellte fest: „Das ist schon was ganz anderes, ein echtes Erlebnis.“ Das wäre auch der erste Aufschlag beim Olympischen Turnier in Paris. ///



Sportstiftung Saar
// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung

 Landessportverband für das Saarland	 Saarlotto
 PETER GROSS BAU	 Finanzgruppe
 HYDAC	 oneforvision
 Sofis AG	 DR.THEISS Naturwaren GmbH
 Deutsche Hochschule für Fernstudium	 Kaufland
 MEISER	 UKV Stark für mich.
 VSE	 druck
 herweck	

EIN NEUER ANSATZ, UM DEN LEISTUNGSSPORT IM SAARLAND OPTIMAL ZU FÖRDERN

Die neue Richtlinie zur Leistungssportförderung im Saarland (RLS) wurde unter Vorsitz von Johannes Kopkow (Vorstand LSVS) von den Mitgliedern des Landesausschusses für Leistungssport (LAL) erarbeitet. Die 16 Mitglieder des LAL, die Vertreter der saarländischen Fachverbände bzw. Vertreter externer Institutionen sind, haben über ein Jahr in diversen Arbeitsgruppen und vielen Terminen die einzelnen Themen und Bausteine erarbeitet, um sie dann zur neuen RLS zusammenzufügen.

TEXT: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: THOMAS WIECK

„Die neue Richtlinie orientiert sich an der Leistungssportreform sowie an bestehenden Dokumenten und Konzepten des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB)“, so Johannes Kopkow. „Die Leistungssportreform und die aktuelle Diskussion auf Bundesebene dazu machen es nötig, die Förderung unter dem Dach des LSVS im Nachwuchsleistungssport, Leistungs- und Spitzensport entsprechend anzupassen – was auf Grundlage der neuen RLS im Saarland nun passiert ist und in nächster Zeit schrittweise umgesetzt wird“, erläutert Kopkow weiter.

„Eine Grundlage war von Anfang an das Potenzialanalysesystem des DOSB, kurz PotAS, welches auch die Grundlage der Leistungssportreform an sich und der Bewertung durch die Spitzenfachverbände ist“, erläutert Karin Becker, die Leiterin des Geschäftsbereich Sport beim LSVS: „Wir haben das Ganze allerdings stark abgespeckt.“ PotAS ist als ein Qualitätsmanagement-System konzipiert und unterstützt die Verbände im Bestreben, die Rahmenbedingungen für Athleten und Trainer und

damit für leistungssportliche Erfolge zu optimieren. Zudem sind bestehende DOSB-Konzepte wie das Nachwuchsleistungssportkonzept und das Stützpunktkonzept in die neue Richtlinie im Saarland eingeflossen. „Wichtigster Bestandteil des Ganzen sind dabei die Rahmenrichtlinien des DOSB sowie die regionalen Zielvereinbarungen“, so Becker. Bei den Rahmenrichtlinien des DOSB mit den drei Bausteinen Struktur, Potenzial und Erfolg handelt es sich um „ein Konzept, das vom DOSB mit den Landessportbünden erstellt wurde, um die jeweiligen Sportarten in den einzelnen Bundesländern zu vergleichen, aber auch, um in einem Bundesland die Sportarten untereinander vergleichen zu können“, erklärt Becker. Die Regionalen Zielvereinbarungen (RZV) sind das einzige bundesweit verbindliche Steuerungsinstrument des Leistungssports auf regionaler Ebene. Sie dienen sportartspezifisch dazu, Athleten, Trainer sowie deren Unterstützungssysteme vom Nachwuchsleistungssport bis zum Spitzensport zu entwickeln und die Verzahnung zwischen Nachwuchsleistungssport und Spitzensport auf Landes- und Bundesebene her- bzw. sicherzustellen. Diese oben beschriebenen Elemente dienen also als Grundlage zur Erstellung der neuen Richtlinie im Saarland. „Die Idee war,

die Richtlinie so aufzubauen, dass sie nach außen hin nachvollziehbar und verständlich ist“, betont Becker. Am Anfang der RLS steht eine Bewertung der jeweiligen Fachverbände durch den LSVS für den Baustein Struktur und anhand der DOSB-Rahmenrichtlinien für den Baustein Potenzial und Erfolg. Aus dieser Bewertung ergeben sich entsprechende Förderkategorien, drei an der Zahl, und aus diesen wiederum die möglichen Fördermaßnahmen. Im ersten Baustein Struktur erfolgt auf Vorlage einzelner Teile des PotAS-Analysesystems eine Bewertung des jeweiligen Fachverbands – und zwar direkt durch den Geschäftsbereich Sport des LSVS. Der Baustein Potenzial richtet sich nach Erfolgen im Nachwuchsbereich, der Baustein Erfolg nach Errungenschaften im Aktivenbereich, beide Komponenten werden vom DOSB und seinen Spitzenfachverbänden bewertet. Die Bewertung der Struktur erfolgt durch den LSVS anhand eines Fragebogens. Je nach struktureller Beschaffenheit können die Fachverbände maximal 140 Punkte er-

Bewertung anhand eines Fragebogens

zielen, wobei die zugehörigen Attribute durch den Geschäftsbereich Sport des LSVS nach ihrer Relevanz unterschiedlich (ein bis drei Punkte) gewichtet werden. Diese Attribute sind folgende: Nachwuchsförderung, Traineraus- und Fortbildung, Führungsstruktur, Gesundheitsmanagement, Athleten-, Trainings- und Wettkampfmanagement, Richtlinienkompetenz bzw. Zielvereinbarungen, Leistungssportpersonal, Trainingssteuerung, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie Datenverwaltung. Die Gewichtung ist transparent, schließlich soll die gesamte neue Richtlinie „ein Transparenzkonzept“ sein, wie Becker anmerkt. Der Fragebogen sei nur mit Ja oder Nein zu beantworten, eine positive Angabe muss aber entsprechend belegt werden: „Wenn bei der Talentsichtung nach einem Konzept gefragt wird, muss das Konzept mit eingereicht werden“, erklärt Becker.

Im Baustein Potenzial werden zwei Altersklassen (AK 1 - AK 2) bewertet. „Diese Altersklassen sind sportartenspezifisch verschieden“, hält Becker fest. Für die AK 1 der



#Karin Becker

Die Richtlinie muss nach außen hin nachvollziehbar sein

jüngsten Sportler beinhaltet die Bewertung zunächst „die Überprüfung der allgemeinen und sportartenspezifischen Leistungsgrundlagen der AK1 im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus“. Diese wird in einer Tabelle veröffentlicht. „Diese Überprüfung kann zum Beispiel ein Landeskadertest sein. Das Ganze soll beurteilt werden, damit ein Vergleich zustande kommt“, sagt Becker. Als Nächstes wird ein „Nationaler Nachwuchs-Kriteriums-Wettkampf für die AK 2 zurate gezogen: „Das sind in der Regel die deutschen Meisterschaften.“ Als Drittes wird die Anzahl an Athleten, die zum Nachwuchskader 1 und Nachwuchskader 2 des DOSB zählen, bewertet – und zwar alles anhand der Rahmenrichtlinien des DOSB und im Fünferschnitt. „Aus den fünf besten Ergebnissen eines Landesfachverbands oder einer Sportart wird der relevante Schnitt

errechnet“, erklärt Becker. Nur wer über diesem Schnitt liegt, kann die volle Punktzahl erreichen, alles darunter erhält prozentual weniger Punkte. Daraus ergebe sich allerdings nicht automatisch der Grad der Förderung, weil Spitzenverbände und DOSB zwar bewerten, die Gewichtung dieser Bewertung aber durch den LSVS festgelegt wird. Im Bereich Potenzial sind maximal 70 Punkte möglich (20, 20, 30 für die angesprochenen Teilbereiche).

Ganz ähnlich verhält es sich im dritten Baustein Erfolg, in dem es bereits in Richtung Spitzensport geht. Hier wird durch Spitzenfachverbände und DOSB zum einen ein „internationaler Nachwuchs-Kriteriums-wettkampf der AK 3“ mit bis zu 20 Punkten bewertet, „in der Regel internationale Nachwuchsmeisterschaften“, so Becker. Zum anderen der Anteil an Olympia-(OK) >>

20 #leistungssportförderung

und Perspektivkader (PK) im jeweiligen Fachverband mit bis zu 10 Punkten. Auch hier wird der Fünferschnitt zurate gezogen. Die Gewichtung der Bewertungspunkte erfolgt wiederum durch den LSVS. Die aktuelle Zuordnung zu einem Landesfachverband bzw. Bundesstützpunkt ist dabei irrelevant, es gilt der Ort, wo der Athlet erstmals in einen Landeskader berufen wurde.

Struktur für den Nachwuchsleistungssport muss bei den Vereinen vorhanden sein

Der wichtigste Teil, in dem die Landesfachverbände bei der Einstufung in die jeweiligen Förderkategorien punkten können, ist demnach eindeutig die Struktur (140 Punkte, Potenzial 70, Erfolg 30). „Es ist daher vor allem wichtig, dass die Strukturen für den Nachwuchsleistungssport entsprechend vorhanden sind“, betont Becker. Anhand

der Punkte aus der Bewertung erfolgt daraufhin die Einstufung in die Förderkategorien eins, zwei oder drei. Was die Struktur angeht, gibt es verpflichtende Mindestpunktzahlen, um in Förderkategorie eins zu landen, nämlich 70 Prozent der Gesamtsumme. Für Förderkategorie zwei sind es 50 Prozent. Verpflichtende Punkte für Potenzial und Erfolg werden erst nach der kompletten Auswertung anhand der neuen Rahmenrichtlinien durch den DOSB festgelegt. Im Anschluss an die Bewertung ergibt sich eine tabellarische Reihenfolge, anhand der die olympischen Landesfachverbände auf den Plätzen eins bis fünf in Förderkategorie eins eingeteilt werden. „Warum nur eins bis fünf? Einfach um die Mittel, die zur Verfügung stehen, optimal einsetzen zu können“, sagt Becker.

Insgesamt stehen rund 1,9 Millionen Euro für den Leistungssport im Saarland zur Verfügung. In die Förderkategorie zwei werden auf jeden Fall die Plätze fünf bis zehn eingestuft, sofern das Gesamtbudget ausreicht, könnte das bis hin zu Platz 15 erfolgen. Alle

Sportarten nach elf oder 15 werden in Kategorie drei eingestuft. Förderkategorie eins beinhaltet laut Becker „alle Maßnahmen, die eine bestmögliche Ausstattung der Ausbildungs-, Betreuungs- und Förderstruktur eines Landesverbands sicherstellen. Wir peilen hier eine Optimalförderung an.“ Förderkategorie zwei stellt eine Anschlussförderung dar. Sie soll im Rahmen der Möglichkeiten in Form einer Grundausstattung für die notwendigsten Elemente der Ausbildungs-, Betreuungs- und Förderstruktur eines Verbandes anhand der Jahresplanung festgelegt werden. Kategorie drei schließlich bezieht sich auf einzelne Athleten und Trainingsgruppen.

Dem Ganzen schließt sich ein breiter Katalog an verschiedensten Fördermaßnahmen an, in denen das Geld steckt. Aufgeteilt in fünf Bereiche, werden sie aus dem Haushalt Leistungssport finanziert. Das meiste Geld steckt im Leistungssportpersonal: „An die 900.000 Euro“, wie Becker sagt. Die Bezuschussung haupt- und nebenberuflicher Trainerstellen oder Zuschüsse



Alle Modelle
OHNE Anzahlung für
24 oder 36 Monate

Saarsport macht den
Unterschied – Ford!

Puma Cool & Connect**

1,0 l EcoBoost 70 kW (95 PS), Blazer-blau, Klimaanlage, Ford MegaBox Kofferraumsystem, Scheinwerfer mit Tag/Nachtsensor, Fahrspur-Assistent, 8-Zoll-Touchscreen, Tempomat, Ford EcoCoach für effiziente Fahrweise, Komfortsitze vorn, u.v.m.

UPE € 20.500,-

Monatliche Leasingrate

€ 226,08

Ohne Anzahlung*
bei 24 Monaten mit
10.000 km pro Jahr

Monatliche Leasingrate

€ 195,90

Ohne Anzahlung*
bei 36 Monaten mit
10.000 km pro Jahr



Wie bekommen Sie Ihren FORD?

Wer ist antragsberechtigt?*

Die Zielgruppen, die das Sportförderkonzept des Autoherstellers Ford nutzen können, werden vom Landesverband für das Saarland festgelegt. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über alle aktuellen Zielgruppen. Zu beachten ist, dass Antragsteller mindestens 18 Jahre alt sein müssen.

Generell antragsberechtigt sind demnach:

- Vorstände der Landesfachverbände und deren Mitgliedsvereine
- Übungsleiter der Vereine mit Lizenz
- Kader- und Bundesligathleten und deren Trainer und Betreuer
- Mitarbeiter und Funktionäre der Olympiastützpunkte, Landessportbünde, Spitzenverbände/Ligen, deren Partnerorganisationen und von Bundesligavereinen
- Schieds- und Kampfrichter mit entsprechender Lizenz
- Mitglieder des Allgemeinen Hochschulsportverbandes (adh)
- Mitglieder des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer

Antragsformulare und weitere Informationen erhalten Sie bei der Agentur events4more.
Ansprechpartnerin: Janine Göbbel, Telefon: 0681/3879-442, jgoebbel@events4more.com

Durch wen muss Ihre Antragstellung geprüft werden (Antrag frei geben)?

Anträge können in Anlehnung an die vorgegebenen Zielgruppen ausschließlich bei der Agentur events4more eingereicht werden. Die Genehmigung des Antrags erfolgt durch den LSVS-Vorstand. Die Fahrzeuge können individuell ausgestattet werden!

* Insgesamt stehen für diese Aktion 200 Abrufscheine zur Verfügung. Es gilt das Datum des Antragsvorgangs.

Weitere Modelle auf Anfrage

* Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesen Angeboten um Musterkalkulationen handelt. Sie können sich Ihr Fahrzeug individuell selbst zusammenstellen. Die Abbildungen zeigen Wunschausstattungen. Weitere Einzelheiten bei den teilnehmenden Ford-Händlern. Ein Angebot der Santander Consumer Leasing Bank. Alle angegebenen Preise sind inkl. der gesetzlichen MwSt. und ohne KFZ-Versicherung. **Auslieferungspakete sind separat zu zahlen und gehen von 899,- € beim Festa bis hin zu 1.297,10 € beim Tourneo Custom. Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (§ 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) ermittelt. Fiesta 129 – 121 g/km, EcoSport 120 – 116 g/km, Puma 142 – 128 g/km, Focus 144 – 123 g/km, Kuga 126 – 123 g/km, Tourneo Custom 182 g/km. Abbildungen zeigen Wunschausstattungen gegen Mehrpreis.

Ford-Händler im Saarland

Autohaus Bäcker GmbH
Krummweg 1
66359 Neunkirchen
Telefon: 06821/9412-0
www.auto-baecker.de

Autohaus Bunk GmbH & Co. KG
Karlingerstr. 1
66333 Völklingen
Telefon: 06898/9119-0
www.autohaus-bunk.de

Autohaus Bunk GmbH & Co. KG
Großblittersdorfer Str. 291,
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681/958391 - 0
www.autohaus-bunk.de

Auto Jochem GmbH
Zepplinstr. 11
66557 Illingen
Telefon: 06825/41215
www.auto-jochem.de

Auto Jochem GmbH
Dudweiler Str. 90
66386 St. Ingbert
Telefon: 06894/3870-0
www.auto-jochem.de

Autohaus Neu
Vogelbacher Weg 44
66424 Homburg
Telefon: 06841/77777-0
www.autohaus-neu-homburg.de

Richtlinie zur Leistungssportförderung im Saarland



Aus dem Saarland
zu Olympia

für deren Aus- und Fortbildung gehören unter anderem dazu. „Wir wollen ab 2023 Zuschüsse geben für C-Trainer, die eine B-Trainer-Ausbildung machen, und für B-Trainer, die eine A-Trainer-Ausbildung machen – einfach, weil wir wissen: Ohne gut ausgebildete Trainer ist es schwierig, erfolgreichen Nachwuchssport zu haben. Wir wissen alle: Trainerausbildungen sind nicht billig“, sagt Becker – und betont: „Wir wollen die Trainerqualifikation auch in Förderkategorie drei im Fokus behalten.“ Dazu gesellen sich Fördermaßnahmen im Bereich Gesundheitsmanagement und Trainingssteuerung, welcher sportmedizinische Untersuchungen, Leistungsdiagnostik, sportpsychologische Betreuung, Ernährungsberatung und die Physiotherapie beinhaltet. Dazu kommen im Bereich Athletenmanagement (die Förderung von Athleten in olympischen Sportarten unabhängig von der Förderkategorie), Trainingsmanagement (Trainingszeiten und Lehrgänge an der Saarbrücker Sportschule) und Wettkampfmanagement (Wettkampf-Bezuschussung unabhängig von der Förderkategorie). Zum Bereich Talent- und Nachwuchsförderung zählen

unter anderem das Sportinternat und die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der FGTS an der Saarbrücker Sportschule: „Anerkannte Landeskader- und Sichtungslahrgänge werden je nach Förderkategorie anteilig bezuschusst. Lehrgangsmaßnahmen außerhalb der Sportschule kann es auch geben, aber nur für Sportarten, die nicht an der Sportschule stattfinden können, etwa Rudern oder Kanu“, ergänzt Becker.

Fördermaßnahmen im Bereich Spitzensport können Vereine mit Bundeskader-Athleten beantragen, Vereine mit Bundesligazugehörigkeit sowie Fachverbände mit anerkannten Nachwuchszentren. Was das Ausmaß der Bezuschussung aller Fördermaßnahmen angeht, sagt Becker: „Wir haben viele Punkte im Gesamtkonzept, die wir anhand der Erfahrungen aus der Vergangenheit vorherberechnet haben. Allerdings muss das ein atmendes System bleiben. Wir müssen uns allen die Chance geben, gerade in den ersten ein, zwei Jahren auch Nachbesserungen durchzuführen. Wenn wir sehen, es funktioniert an einer Stelle nicht, müssen wir nach oben oder unten nachjustieren.“

Das weitere Vorgehen hinsichtlich der neuen Richtlinie zum Leistungssport im Saarland sieht im nächsten Schritt vor, den Fragebogen zur Leistungssportstruktur an die Fachverbände zu versenden. Die Rücksendung soll daraufhin bis zum 31. Januar 2023 erfolgen. „In diesen zwei Monaten besteht für die Fachverbände auch die Möglichkeit, noch das ein oder andere fehlende Konzept zu erstellen“, sagt Becker. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt bis zum Ende des ersten Quartals 2023. Im zweiten Quartal geht es in die Strukturgespräche mit den Landesfachverbänden, in denen die Einstufung der Förderkategorie besprochen wird. Die Einteilung in die Förderkategorien erfolgt zum Ende des zweiten Quartals 2023 und ist vom 1. Juli 2023 an bis zum 31. Dezember 2024 gültig. „Danach wollen wir den Vierjahres-Rhythmus annehmen, wie ihn auch der DOSB hat“, sagt Becker. Demnach erfolgt im zweiten Halbjahr 2024 eine neue Einteilung nach dem beschriebenen Muster. Fragebögen, Auswertung der Rahmenrichtlinien durch den DOSB, erneute Strukturgespräche und wieder die Einstufung in die Förderkategorien, die dann vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2028 gelten. Die komplette Umsetzung der neuen Richtlinie ist ab 2025 geplant. ///



TERMIN-TIPPS

Termine der Sporttests zum Einstieg in Klasse 5 im Schuljahr 2023/24

30./31.01.2023: Sporttest

Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen, Gemeinschaftsschule Güdingen, Gemeinschaftsschule Kirkel-Limbach, Gemeinschaftsschule Marpingen, Peter-Wust-Gymnasium Merzig, Gymnasium Ottweiler, Gemeinschaftsschule Rastbachtal Saarbrücken, Leibniz Gymnasium St. Ingbert an der Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken, Leichtathletikhalle

06.02.2023: Sporttest

Gymnasium am Rotenbühl Saarbrücken an der Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken, Leichtathletikhalle

01.02.2023: Sporttest

Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen in der Sporthalle Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen

26.01.2023: Sporttest

Gemeinschaftsschule Schaumberg Theley in der Sporthalle der Gemeinschaftsschule Theley

27.02.2023: Nachtermin

Alle Partnerschulen und Eliteschule des Sports an der Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken, Leichtathletikhalle

Anmeldungen für die 5. Klasse an den Schulen im Zeitraum 04.03.2023 – 14.03.2023 (ohne Gewähr)

Termine der Sporttests zum Einstieg in Klasse 8 an der Eliteschule des Sports im Schuljahr 2023/24

19.01.2023: Sporttest

Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken, Leichtathletikhalle

16.03.2023: Nachtermin Sporttest

Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken, Leichtathletikhalle

DER GROSSE STERN DES SPORTS STRAHLT ÜBER KARATE OHNE GRENZEN



Preisträger 2022: Karate ohne Grenzen



Zweiter Platz: Boxclub Schaumberg



Dritter Platz: SV Saar 05 Tanzsport

Der diesjährige Große Stern des Sports in Silber geht an Karate ohne Grenzen mit ihrem Projekt „Inklusionskampfkunst für Menschen mit und ohne Behinderung“. Den zweiten Platz erreichte der Boxclub Schaumberg für sein Ukraine-Engagement, den dritten Platz der SV Saar 05 Tanzsport mit Tanzen für krebskranke Menschen.

TEXT: AARON WOLLSCHIED

FOTOS: THOMAS WIECK/MINISTERIUM

„Wir küren heute den Gewinner unter den Gewinnern, weil ihr alle etwas Besonderes geleistet habt“, begrüßte Moderator Thomas Wollscheid die Preisträger in der Staatskanzlei, wo die Preisverleihung der „Sterne des Sports“ erstmals nach einigen Jahren wieder stattfand. Seit 2004 vergeben die Volksbanken Raiffeisenbanken in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Landessportbünden die „Sterne des Sports“. Der bundesweite Wettbewerb ist die bedeutendste Auszeichnung für das gesellschaftliche Engagement von Sportvereinen in Deutschland.

Den Großen Stern des Sports in Silber für den saarländischen Landessieg, verbunden mit einem Preisgeld von 2.500 Euro, gewann in diesem Jahr der Verein Karate ohne Grenzen. Mit der eigens entwickelten Inklusionskampfkunst IDOKAI INCLUSION bringt der Verein als Zeichen echter Inklusion behinderte und nicht behinderte

zen, seine Begeisterung für das Projekt. Sportminister Reinhold Jost, der den Preis gemeinsam mit Carlo Segeth, Vorstandsvorsitzender Bank 1 Saar eG, und Johannes Kopkow, Vorstand Sport & Vermarktung beim LSVS, überreichte, kündigte an, den saarländischen Landessieger am 23. Januar 2023 nach Berlin begleiten zu wollen. Dort wird der Wettbewerb mit der Verleihung der „Goldenen Sterne“ auf Bundesebene fortgesetzt.

Platz zwei, ein „Kleiner Stern in Silber“ und 1.500 Euro, gehen an den Boxclub Schaumberg, der auf Initiative eines ukrainischen Vereinsmitglieds mit mehreren Engagements aktiv war. So wurde eine Sachspendensammlung gestartet, die sich an den Bedarfen in der Ukraine orientiert hat. Durch ein vom Vorstand beschlossenes Spendenbudget von 2.000 Euro wurden innerhalb von vier Wochen ca. 80-100 Umzugskartons an die Verteilerstation in Polen geliefert. Auch bei den Geflüchteten in der Gemeinde Tholey zeigte der Verein seine soziale Ader.

Den dritten Platz mit einem „Kleinen Stern in Silber“ sowie einem Preisgeld über 1.000 Euro erreichte der SV Saar 05 Tanzsport mit einem regelmäßigen Tanzkurs für krebskranke Menschen und deren Freunde sowie Angehörige. Die Teilnahme

ist kostenlos, gebeten wird lediglich um eine Spende für die Stiftung „Perspektiven – Wege für Menschen mit Krebs“, die gemeinsam mit der Saarländischen Krebsgesellschaft Kooperationspartner ist. „Auf dem Parkett sind sie in einer anderen Welt und man kann für 1,5 Stunden raus aus der Ich-habe-Krebs-Welt“, erklärte Stifterin Prof. Dr. med. Jutta Hübner, die den Verein für sein Engagement in höchsten Tönen lobte.

Zusätzlich wurden Förderpreise mit einem Preisgeld von 500 Euro Euro an Taekwondo Hochwald, die Lauf- und Triathlonfreunde Theeltal und das Biathlon-Team Saarland vergeben.

„Sie alle sind Gewinner“, wandte sich Anke Rehlinger in ihrer Schlussrede an alle Preisträger. „Und was noch viel schöner ist: Mit dem, was Sie gemacht haben, machen Sie uns, das ganze Land, zu einem Gewinner.“ Erfreulich ist zudem die Entwicklung der Sterne des Sports im Saarland. „Im Bundesschnitt sind die Zahlen zurückgegangen, im Saarland mit 21 Bewerbungen nach oben“, berichtete Jurymitglied Udo Drechsel vom Genossenschaftsverband. Die Bewerbung für das neue Wettbewerbsjahr ist mittlerweile sogar ganzjährig möglich. Auch im Jahr 2023 wird wieder der Gewinner unter den Gewinnern gekürt. ///

Verein bringt behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen

Menschen zusammen. Die Technik wird individuell an das Leistungsniveau angepasst und erreicht damit bereits seit 2010 großen Zuspruch vor Ort. „Es funktioniert prima, macht Spaß und gibt den Kindern das Gefühl, dazuzugehören“, teilte Dirk Dohm, Vorsitzender von Karate ohne Gren-



Johannes Kopkow, Carlo Segeth und Reinhold Jost

DEN OLYMPISCHEN GEDANKEN LEBEN

Vom 13. bis 17. September 2022 haben sich rund 4.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland beim Herbstfinale 2022 von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ in Berlin zum sportlichen Wettkampf getroffen.

TEXT: LANDESVERTRETUNG SAARLAND

FOTOS: LANDESVERTRETUNG SAARLAND

Während des 100. Bundesfinals sind 448 Schulteams in zehn olympischen Sportarten sowie drei paralympischen Sportarten an den Start gegangen. Mit dabei waren auch wieder viele junge, engagierte und talentierte Sportler:innen aus dem Saarland – und Bildungsstaatssekretär Jan Benedyczuk, Vorsitzender der Sportkommission der Kultusminister:innenkonferenz (KMK). Schüler:innen von 15 saarländischen Schulen sind nach Berlin gereist, um sich im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in den Sportarten Beachvolleyball, Fußball, Golf, Hockey, Leichtathletik, Schwimmen, Tennis und Triathlon zu messen. Auch wenn bei den Olympischen Spielen „Dabei sein ist alles“ gilt, konnten die saarländischen Teilnehmer:innen erwähnenswerte Erfolge feiern. So erreichten die Teams des Gymnasiums am Rotenbühl und des Gymnasiums Wendalinum in den Sportarten Fußball, Tennis, Schwimmen und Leichtathletik Plätze auf den vorderen Rängen.

Besonders erfreulich ist der Erfolg der Tennis-Jungenmannschaft des Gymnasiums am Rotenbühl. Sie gewannen in der WK III die Bronzemedaille.

„Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ ist eng verbunden mit den Olympischen Spielen. 1969 wurde „Jugend trainiert“ als Talentwettbewerb im Vorfeld der Olympischen Spiele in München 1972 ins Leben gerufen – anfangs zählten nur Schwimmen und Leichtathletik zum Programm. Seitdem hat sich „Jugend trainiert“ zum größten Schulsportwettbewerb der Welt entwickelt: Bundesweit nehmen jährlich 800.000 Schüler:innen am Wettbewerb teil. Sie messen sich im Bundes-





Die saar- ländische Delegation beim Empfang in der Landesver- tretung des Saarlandes mit Staats- sekretär Jan Benedyczuk

finale in zehn olympischen Sportarten (Beachvolleyball, Fußball, Golf Hockey, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Tennis und Triathlon) und drei paralympischen Sportarten (Fußball, Leichtathletik und Schwimmen). Dabei leben sie den olympischen Gedanken: Was zählt, ist nicht der Sieg, sondern der gemeinsame, friedliche und faire Wettkampf. Dieser Gedanke weist auch den Weg zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris – in direkter Nachbarschaft zum Saarland.

Es kommt selten vor, dass so ein riesiges internationales Event quasi „vor der Haustür“, nicht einmal zwei Zugstunden von uns entfernt, stattfindet. In den Olympi-

schen Spielen 2024 liegt damit auch eine große Chance für das Saarland und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Bildungsstaatssekretär Jan Benedyczuk war in seiner Funktion als Vorsitzender der Kommission Sport der KMK in der französischen Botschaft in Berlin zu Gast, um unter anderem mit der französischen Botschafterin für Sport, Laurence Fischer, über grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu sprechen. Gemeinsam mit den französischen Partner:innen und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk sollen grenzüberschreitende Schulsport- und Jugendsportevents realisiert werden.

Im Vorfeld der Olympischen Spiele können etwa internationale Austausche veranstaltet werden, die den olympischen Gedanken mit Leben füllen. Sport überwindet Hürden, Sprachbarrieren und fördert die Gemeinschaft. „Gerade für junge Menschen spielt die persönliche Begegnung eine wichtige Rolle in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Auch, was den Abbau von Vorurteilen und Ressentiments betrifft, ist der persönliche Kontakt unglaublich wertvoll“, so Benedyczuk.

Gleichzeitig sollen die Olympischen Spiele in Paris 2024 als Katalysator für die Bewegungsförderung und den Sport in den

saarländischen Kitas und Schulen genutzt werden. Benedyczuk: „Bewegung, Spiel und Sport sind von herausragender Bedeutung für die motorische und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Impulse der Olympischen Bewegung wollen wir aufzugreifen, um vielfältige Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Und als Saarländerinnen und Saarländer wollen wir natürlich auch unsere Gastfreundlichkeit unter Beweis stellen. Wir wollen Jugendliche aus aller Welt, aber auch Zuschauerinnen und Zuschauer, Olympionikinnen und Olympioniken herzlich bei uns willkommen heißen.“

Eine wichtige Rolle soll dabei die Hermann-Neuberger-Sportschule spielen. Sie bietet auf insgesamt 90.000 qm moderne Sportstätten, funktionelle Tagungs- und Konferenzräume, zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten und den Sportlertreff. Hier könnten sich Teams aus aller Welt auf die Spiele vorbereiten. „Zugleich wollen wir Olympia 2024 nutzen, um Jugend trainiert für Olympia & Paralympics grenzüberschreitend stattfinden zu lassen. Wir freuen uns auf ein *rendez-vous des amis* im Saarland“, so Staatssekretär Jan Benedyczuk in der französischen Botschaft. ///



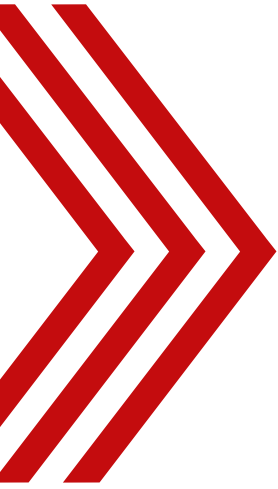


Staatssekretär
Torsten Lang

SAARLAND

ed de • SA

SPORTVEREINE STÄRKER ALS BISHER FÖRDERN



Torsten Lang ist Staatssekretär im saarländischen Ministerium für Inneres, Bauen und Sport. Ebenso ist er Vorsitzender der Sportplanungskommission des Saarlandes. Der 49-jährige Jurist arbeitete mehrere Jahre als Rechtsanwalt und dann für die Landeshauptstadt Saarbrücken, unter anderem als Justiziar und Kämmerer, ehe er auf die ministeriale Ebene wechselte. Die Einarbeitung in seine Zuständigkeitsbereiche läuft in Zeiten großer Herausforderungen wie der andauernden Corona-Pandemie oder der Energiekrise. Im Gespräch mit SaarSport-Mitarbeiter Sebastian Zenner kündigt Lang unter anderem an, saarländische Sportvereine bei Investitionen im energetischen Bereich stärker als bisher fördern zu wollen.

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Herr Lang, Sie sind noch recht neu in der Funktion des Staatssekretärs im Sportministerium und als Vorsitzender der Sportplanungskommission. Welchen Bezug haben Sie selbst zum Sport?

” Torsten Lang: So, wie viele irgendwann einmal mit dem Sport anfangen haben, habe auch ich in meiner Jugend Fußball gespielt. Später habe ich Tennis gespielt. Mittlerweile ist es individueller geworden, ich fahre ab und zu Fahrrad – aber das ist immer auch eine Frage des Zeitbudgets.

Inwiefern haben Sie die Einarbeitungszeit in Ihren neuen Aufgabenbereich bereits bewältigt? Dieser ist ja breit gefächert und es dreht sich nicht alles nur um den Sport.

” Lang: Das stimmt, wir sind hier in unserem Ministerium schon recht breit aufgestellt, insofern endet die Einarbeitungszeit vermutlich nie (lacht). Es gibt immer wieder etwas Neues, das es zu erfahren gilt, und das macht es aber auch

spannend. Themen, die die Kommunen betreffen, waren mir ja nicht ganz neu. Sowohl beruflich als auch im Ehrenamt hatte ich damit schon lange zu tun. Beim Sport war ich ja früher in erster Linie begeisterter Zuschauer und nicht politisch damit befasst, insofern ist das jetzt eine neue Perspektive.

Gab es bereits ein erstes Kennenlernen mit den Vertretern des organisierten Sports im Saarland?

” Lang: Grundsätzlich machen wir, also Minister Reinhold Jost und ich, nach und nach bei vielen, die in unseren Zuständigkeitsbereichen tätig sind, Antrittsbesuche. Natürlich auch beim LSVS und bei denen, die im Sport tätig sind. Wir versuchen, möglichst viele dieser Termine zu zweit wahrzunehmen, um möglichst viele Akteure und Ansprechpartner kennenzulernen. Beim LSVS zum Beispiel verliefen dieses Kennenlernen und auch die bisherige Zusammenarbeit sehr konstruktiv.

Die Sportplanungskommission, der Sie vorstehen, hatte im zurückliegenden Herbst ihre erste Sitzung in der neuen Zusammensetzung. Wie ist diese verlaufen und welche Themen wurden besprochen?

” Lang: Im Prinzip war diese Sitzung

vom gegenseitigen Kennenlernen geprägt. Ich bin ja nicht der einzige Neue in diesem Gremium. Darüber hinaus wurden vor allem laufende Förderprojekte vorgestellt und besprochen. Wir haben aber auch das Thema der Kunstrasenplätze behandelt. Leider ist es so, dass viele Vereine mit einer Verklumpung des Granulats zu kämpfen haben. Das ist ein Thema, das man sich genauer anschauen muss.

Die Energiekrise ist das bestimmende Thema dieser Tage. Inwiefern kann die Sportplanungskommission den Vereinen und Verbänden bei der Bewältigung der Mehrkosten beispielsweise für warmes Wasser und Flutlichtanlagen auf Sportplätzen im Land unter die Arme greifen?

” Lang: Nach einer Erhebung des DOSB beheizen etwa 55 Prozent der Vereine in Deutschland ihre Anlagen mit Erdgas. Das ist schon ein hoher Anteil und zeigt die Probleme und Herausforderungen, die sich hier auftun. Wir müssen schauen, wie wir die Vereine unterstützen können. Im Moment ist es so, dass die Sportplanungskommission Maßnahmen mit 30 Prozent bezuschusst. Diese Möglichkeit ist sehr weitreichend, wir können fast alles unterstützen, sofern es sich nicht um eine gewerbliche Nutzung handelt. Bei Solarthermie, dem Bau von Heizungsanlagen, Dachdämmung, Fensteraustausch, die Umrüstung des Flut-

Die Schwimmbäder sollen so lange wie möglich geöffnet bleiben



lichts oder der Hallenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel und vieles mehr können wir unterstützen. Ich werde in der nächsten Sitzung eine Erhöhung des aktuellen Prozentsatzes für energetische Maßnahmen vorschlagen.

Vor allem Schwimmbäder und damit auch die Bäder nutzenden Vereine sind nicht erst seit der Energiekrise unter Druck. Wie kann es gelingen, dass trotz der aktuellen Situation im Saarland nicht noch mehr Schwimmbäder schließen müssen?

“ **Lang:** Hier haben wir eine klare Position: Die Schwimmbäder sollen so lange wie möglich geöffnet bleiben. Dabei unterstützen wir die Kommunen, beispielsweise durch das Herausrechnen der Energiepreissteigerung aus den Vorgaben des Saarland-Paktes. Dadurch werden die Haushalte der Kommunen nicht mehrbelastet, dass sie ihre Schwimmbäder teurer beheizen müssen. Es ist einfach wichtig, diese Möglichkeit der Bewegung und natürlich auch des Schwimmenlernens zu erhalten. Hier hat das Ministerium ja während der Pandemie schon einiges getan. Es gibt beispielsweise das Förderprogramm „Sicheres Schwimmen im Saarland“, mit dem wir Kursleiter und Trainer fördern. Schon das erste Programm dieser Art hat geholfen, dass über 4.000 Kinder in 84 Kursen das Schwimmen lernen konnten. Das ist schon was und ich bin froh, dass wir dieses Programm fortführen können.

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine steigt wieder die Zahl an Geflüchteten, die im Saarland ankommen. Die Kommunen sind mit der schieren Zahl überfordert und schaffen es kaum, angemessene Unterkünfte zu organisieren. Mancherorts werden wieder Sporthallen als Unterkünfte genutzt, was auch viele Vereine vor große Probleme stellt. Inwiefern kann die Landesregierung hier schnell Abhilfe schaffen?

“ **Lang:** Das Saarland hat bisher allein rund 13.000 Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Hinzu kamen in diesem Jahr rund 3.000 Geflüchtete aus anderen Ländern dieser Welt. Das ist

schon eine große Zahl, die sogar größer ist als 2015, dem Jahr der sogenannten Flüchtlingskrise. Diese Situation ist für das Land, aber auch für die Landkreise, Städte und Gemeinden eine riesige Herausforderung. Insofern ist es wichtig, die Unterbringung sicherzustellen. Dazu haben wir Ende Oktober zwei wichtige Entscheidungen getroffen: Wir werden mit der Landesaufnahmestelle zusätzlich zwei Hotels mit etwa 150 Plätzen anmieten und in Ens Dorf ein Containerdorf errichten, das etwa 300 Plätze bietet. Wenn man sieht, dass im Laufe des kommenden Jahres an der Landesaufnahmestelle in Lebach etwa 400 zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten entstehen werden, dann ist das schon ein großer Schritt.

Wie viele Plätze gibt es in Lebach aktuell?

“ **Lang:** Derzeit gibt es in Lebach – inklusive einer winterfesten Zelthalle – etwa 1.050 Plätze, die sehr dicht belegt sind. Mit über 800 neuen Plätzen in Hotels und in einem Containerdorf werden wir hier für eine deutliche Entlastung, auch für die Kommunen, sorgen. Trotzdem gibt es für die Kommunen nach wie vor die Aufgabe, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dieser kommen sie sehr gut und engagiert nach, aber es bleibt eben eine Herausforderung. Alle wollen vermeiden, Hallen als Flüchtlingsunterkünfte umbauen zu müssen. Dies sollte wirklich nur die allerletzte Möglichkeit sein.

Welche weiteren wichtigen Themen, die auch den Sport betreffen, sehen Sie in den kommenden Wochen und Monaten auf die Landespolitik und auch auf die Sportplanungskommission zukommen?

“ **Lang:** Ein großes Thema ist das der Integration und Inklusion im Sport. Hier kann man sehr viel Gutes tun und wir hatten auch schon viele gute Gespräche zu diesem Feld. Dabei geht es um Veranstaltungen, Angebote in Vereinen und vieles mehr. Schon jetzt wird an vielen Stellen im Saarland sehr gute Arbeit gemacht, aber das können und wollen wir aus tiefem Herzen stärker unterstützen.

Was halten Sie von der Strategie des organisierten Saarsports (LSVS), die

Olympischen Spiele 2024 in Paris für den Sportstandort Saarland nutzen zu wollen? Inwiefern könnte davon auch das Land profitieren und welche Unterstützung/Projekte halten Sie dabei für sinnvoll und realistisch?

“ **Lang:** Sagen wir es mal so: Der SaarSport muss die Landesregierung nicht mit Gewalt ins Boot ziehen. Wir setzen uns gerne dazu und rudern kräftig mit (lacht). Paris ist quasi ein Vorort von Saarbrücken. Es ist tatsächlich eine große Chance für den Sportstandort Saarland, aber auch für das Land an sich. Diese Gelegenheit kann man nutzen, um im Bereich der Sportstätten etwas aufzurüsten, aber auch, um den touristischen Bereich aufzuwerten. Hierzu gibt es eine interministerielle Arbeitsgruppe, die ich leite und in der unterschiedliche Häuser vertreten sind, die sich hier einbringen können, wie die Staatskanzlei oder das Wirtschafts- und das Bildungsministerium. Wir alle wollen die Olympischen Spiele 2024 und das enorme Potenzial, das dahintersteckt, im Interesse des Sports in unserem Land nutzen.

Nicht nur mit Blick auf die Paris-Strategie sind unterschiedliche Bauarbeiten rund um die Sportschule und auch darüber hinaus geplant. Welche Sportstätten werden in den kommenden Monaten mit Unterstützung des Landes neu gebaut oder saniert?

“ **Lang:** Wie schon gesagt, geht es um die Verbesserung der Fördermittel für Vereine im energetischen Bereich und eben die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in Paris. Dazu gehört auch das Großprojekt Sanierung der Leichtathletikanlage an der Hermann-Neuberger-Sportschule, das die Planungskommission mit 780.000 Euro fördert. Auch das Thema der Beleuchtung, also die Umrüstung auf LED-Leuchtmittel in den Vereinen, ist ein großes. Ganz aktuell ist auch der Neubau eines Lehrschwimmbekens am St. Ingberter Schwimmbad „Das Blau“, um die Wasserfläche für Schwimmunterricht im Saarland zu erhöhen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Lang.



HEISSE BATTLES BEI
BREAKING-LM
IM SAARLAND

>>

Mit der ersten Landesmeisterschaft ist die Sparte Breaking im Saarland erfolgreich gestartet. Die zur Hip-Hop-Bewegung gehörende Tanzform wird aktuell weltweit vorangetrieben. Hintergrund: Breaking wird in Paris als erste Tanzsportdisziplin olympisch und könnte damit als Türöffner für weitere Tanzarten dienen.

TEXT: OLIVER MORGUET

FOTOS: MICHAEL KARST



BRUCE THI

Ein erster Versuch, eine Hip-Hop-Landesmeisterschaft im Saarland auszurichten, war im November vergangenen Jahres an der Pandemie gescheitert. Nun war es endlich so weit: Zwölf Tänzer hatten gemeldet, zehn waren dann schließlich am Start. Bei hochsommerlichen Temperaturen im Clubheim des SV Saar 05 Tanzsport stellten sie sich der dreiköpfigen Jury. Die Jugend war besonders stark vertreten, der jüngste Teilnehmer war gerade einmal vier Jahre alt. Das Turnier wurde nach den Regeln des Welttanzsportverbandes WDSF durchgeführt. Los ging's demnach mit einer sogenannten Preselection (Vorauswahl), bei der die Teilnehmer nacheinander auf die Fläche gingen und von den Judges nach den Kriterien „physical quality“ (Physis), „interpretative quality“ (Ausdruck) und „artistic quality“ (künstlerischer Wert) bewertet wurden. Die Judges Gengis, Elvis und Jeremy, allesamt Breaking-Profis, vergaben pro Wertungsgebiet zwischen null und zehn Punkte, sodass die Teilnehmer maximal 90 Punkte erreichen konnten. Anhand der erreichten Punktzahl qualifizierten sich acht Breaker für die nächste Runde. Hier ging es in Eins-gegen-eins-Battles weiter. Die Musikeinspielungen erfolgten durch einen DJ über

eine Profi-Anlage. Der Moderator feuerte auch während der Battles die Teilnehmer an und motivierte sie zu Höchstleistungen. Aus dem Halbfinale gingen schließlich zwei Final-Battles hervor: BBoy Lil TJ und BBoy Tim hatten sich für das Battle um Platz 3, Bruce Thi und BBoy Eko für das Battle um den ersten Breaking-Landesmeistertitel des SLT qualifiziert. Das Ergebnis war denkbar knapp, erster Landesmeister des SLT wurde schließlich Bruce Thi. Anhand des LM-Ergebnisses soll jetzt auch ein Breaking-Landeskader zusammengestellt werden. ///

Hintergrund

Seit Anfang Dezember 2020 ist es gewiss - das Internationale Olympische Komitee (IOC) bestätigte: Breaking wird 2024 in Paris olympische Premiere feiern. Die zur Hip-Hop-Bewegung gehörende Tanzform ist die erste, die den Durchbruch zu einer Olympiateilnahme schaffte und damit vielleicht den Weg für die Teilnahme weiterer Tanzsportarten ebnen könnte. Breaking bereichert in Paris zusammen mit Skateboarden, Sportklettern und Surfen das Programm.

AUCH OHNE MEDAILLE EIN TOP-ERGEBNIS BEIM DEUTSCHLAND- POKAL

Dreimal den Sprung aufs Treppchen knapp verpasst, aber dennoch stolz und glücklich über dieses Ergebnis, das ist die Bilanz der Saarlouiser Aktiven beim Deutschlandpokal im Jazz und Modern/Contemporary (JMC) in Ludwigsburg.

TEXT/FOTOS: OLIVER MORGUET

Vierte Plätze werden gerne schon mal als „Holz- oder Blechmedaille“ belächelt. Gleich drei davon „gewann“ der Tanzsportclub Blau-Gold Saarlouis beim Deutschlandpokal im Jazz und Modern/Contemporary (JMC) in Ludwigsburg und war damit trotzdem hochzufrieden. „Auch wenn wir am Ende dreimal ganz knapp neben dem Podest standen, ist das deutlich mehr, als wir uns im Vorfeld erhofft hatten“, bilanziert der Saarlouis Trainer und Choreograf Andreas Lauck.

Zum Auftakt hatte Anna Ziegler im Feld der 20 weiblichen Solistinnen die Endrunde der besten Sechs erreicht. Die ehemalige autres-choses-Tänzerin und mit dieser Formation vielfache deutsche Meisterin hatte im ersten Ranglistenturnier in Griesheim Rang acht belegt und darauf spekuliert, dass dieses Ergebnis reicht, sich für den

Deutschlandpokal zu qualifizieren, selbst wenn sie auf das zweite Ranglistenturnier verzichtet. Ihr Poker ging auf. Im Finale war es von allen drei Saarlouiser vierten Plätzen bei Ziegler besonders knapp, da sich die enorme Leistungsdichte im Feld auch in sehr gemischten Wertungen widerspiegelte. Zwischen den ersten vier Plätzen gab jeweils nur eine einzige von insgesamt sieben Wertungen den Ausschlag.

„Nachdem ich beim Ranglistenturnier das Finale verpasst hatte, war ich natürlich sehr froh, beim Deutschlandpokal in die Endrunde zu kommen“, freut sich Ziegler. „In den letzten beiden Runden habe ich mich gut gefühlt, aber dennoch nicht mit viel gerechnet“, fasst sie ihre Gefühle vor der offenen Wertung zusammen. „Aus den sehr gemischten Wertungen war nicht gleich der Platz auszurechnen. Über Platz vier habe ich mich natürlich gefreut, aber die Wertung zeigt auch ganz deutlich, wie unterschiedlich die Wertungsrichter in ihren Ansichten sind und dass sie ganz

unterschiedliche Kriterien anlegen. Deshalb ist es für die Tänzer und Trainer auch nur schwer nachvollziehbar, worauf am Ende wirklich Wert gelegt wurde. Ich bin mir jedenfalls mit meinem selbst choreografierten Stück treu geblieben. Es hat sich gut angefühlt und das Ergebnis war für mich ein Erfolg.“

l'équipe Ritual belegt Rang vier

Den zweiten vierten Platz des Wochenendes belegte l'équipe Ritual bei den Small Groups (Kleinformationen bis sieben Tänzerinnen und Tänzer). Nur acht Teams waren angetreten, sodass sich auch nur vier für die Endrunde qualifizierten. Im Finale vertreten waren exakt die vier Gruppen, die im Juni in Wuppertal bei den deutschen Jugendmeisterschaften der Großformationen die Plätze eins bis vier belegten. Der Sieg ging wie in Wuppertal an Neo aus Bobstadt vor Pirouette aus Wuppertal, die

1. Tanzclub Ludwigshurg e.V.

Tanz Charakter Leidenschaft

TC

**Anna Ziegler
verpasste nur
ganz knapp die
Bronzemedaille
und wurde bei
den weiblichen
Solistinnen
Vierte.**



VALENTINA WOLFF UND L'ÉQUIPE RITUAL

” Mit dem Erreichen des Finales ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen! #Valentina Wolff

sich damit im Vergleich zur DM vor Sunshine aus Voerde schoben. Für Saarlouis blieb wieder Rang vier, wengleich das Team von Lauck auch zwei Dreien in der Wertung für sich verbuchte. Die zweite Saarlouiser Gruppe, l'équipe meets Mozart, belegte Rang sechs. Bei den Aktiven verpasst die Formation „Ease“ vom TV Rußhütte knapp das Finale der besten Sechs und belegte Rang sieben.

Valentina Wolff sorgte für eine echte Überraschung

Für eine echte Überraschung aus Saarlouiser Sicht sorgte Valentina Wolff. Die 14-jährige Schülerin des Saarlouiser Gymnasiums am Stadtgarten war erst im vergangenen Jahr als Solistin in den Leistungssport eingestiegen und hatte beim zweiten Ranglistenturnier gleich das Finale erreicht. Das war ihr in diesem Jahr zwar nicht gelungen, dafür schaffte sie beim Saisonhöhepunkt den Einzug in die Endrunde der besten sechs Jugend-Solistinnen, in der mit Christian Weiß auch noch ein männlicher Solist vertreten war. Weiß, auch schon Weltmeister, gewann den Wettbewerb mit allen Bestnoten. Dahinter belegten Anastasia Menzel (Eching), Marilena Seng (Voerde) und Emma Roos (Bobstadt) die drei Medaillenplätze vor Wolff, die übergücklich Vierte wurde.

Die zweite Saarlouiser Starterin Nicole Rittscher schied trotz guter Leistung in der Vorrunde aus, hätte es aber nach Einschätzung Laucks durchaus verdient gehabt, eine Runde weiterzukommen. Während Nicole dieses Jahr 16 wird und 2023 zu den Aktiven wechseln muss, kann Valentina noch zwei Jahre Jugend tanzen und das Podest erneut angreifen. „Mit dem Erreichen des Finales ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen und ich kann es immer noch gar nicht glauben. Die Konkurrenz war so stark und ich hatte mich selbst eher so um Platz zehn gesehen“, resümiert sie auch mit etwas Abstand zu ihrem Wettkampf übergücklich.

Im Duo vertraten zwei Paare des TV Lebach das Saarland. Joanne-Sophie Wagner und Katharina Becker erreichten das Halbfinale und belegten Rang elf. Mira-Luisa Stahl und Lilli Klein schieden in der Vorrunde aus und wurden 15. „Dass wir uns in unserem ersten Duo-Jahr gleich für den Deutschlandpokal qualifiziert haben, war schon ein Riesenerfolg, sodass wir den Tag einfach nur genossen haben. Dann noch das Halbfinale zu erreichen, hat das Turnier für uns perfekt gemacht. Das Niveau war enorm hoch, und wir haben viele neue Eindrücke und Erfahrungen für die kommenden Turniere gesammelt“, zog Wagner ein rundum zufriedenes Fazit. ///

Die kompletten Ergebnisse mit allen Einzelwertungen: jmc.tanzsport.de

macron.com



macron



No one was born a hero.

It's an everyday journey.
There are no shortcuts.
No days off.
No perfect scenarios.

Things won't always go
the way you expect.
But overcoming challenges
is part of the game too.

Your time is now.

When passion runs through you,

***BECOME
YOUR OWN
HERO.***



SIE WILL WEITERE TITEL IM KEGELN SAMMELN



Sie ist zweifache Einzel-Weltmeisterin, mehrfache Mannschafts- und Paarkampf-Weltmeisterin, zweifache Mannschafts-Europameisterin und hat zigfache weitere Titel in ihrer Karriere erspielt: die Sportkeglerin Elke Radau-Lambert.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Nachdem sich ihr langjähriger Verein KSC Dilsburg aus finanziellen und personellen Gründen vor zwei Jahren aufgelöst hatte, wechselte sie mit „ihren“ Keglerinnen zum TuS Wiebelskirchen. Inzwischen mussten die Freundinnen ihre Bundesligamannschaft aus personellen Gründen zurückziehen. „Schweren Herzens“, wie Radau-Lambert versichert. Obwohl sie selbst nur noch die Heimspiele absolviert und auswärts nur sporadisch ausgeholfen hatte. „Ich habe zwei Kinder und die Schwerpunkte in meinem Leben haben sich nun einmal verlagert. Es ist nicht mehr das Wichtigste für mich, bei allem dabei zu sein“, gibt sie zu. Zusammen mit Ehemann Stefan (46) und den gemeinsamen Kindern Clara (10 Jahre) und Jonah (5) wohnt Radau-Lambert in Thalexweiler. In ihrer Freizeit verbringt die Familie viel Zeit miteinander, neuerdings in den Sporthallen des Landes. „Meine Tochter hat mit Volleyball angefangen und schon ihre ersten Spiele gehabt“, berichtet Radau-Lambert: „Es total schön, als Mama mitfahren und mitfiebern zu können.“

Von Beruf ist die 45-Jährige Lehrerin am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lebach. Für Französisch und Chemie. Eine Fächer-Kombination, die so manchem Pennäler beim bloßen Blick auf den Stundenplan den Angstschweiß auf die Stirn treibt. „Es gibt sie in der Tat nur zwei Mal im Saarland“, sagt Radau-Lambert und lacht: „Ich war schon immer an Sprachen interessiert und wollte ursprünglich Französisch und Spanisch studieren. Angesichts des damaligen Spanisch-Booms im Saarland hatte man mir geraten, mich noch für

ein drittes Fach einzuschreiben.“ Die Wahl fiel auf Chemie. „Das hatte mir auf Anhieb sehr viel Spaß gemacht, aber war so extrem zeitintensiv und schwer, dass ich nicht eine Vorlesung in Spanisch besuchen konnte“, erinnert sie sich und ergänzt: „Außerdem war die berufliche Perspektive deutlich besser. So bin ich bei Französisch und Chemie geblieben und damit auch bis heute sehr zufrieden.“ Die Kombination hat sich auch aus einem anderen Grund ausgezahlt: „Die Schülerinnen und Schüler sind anfangs in Französisch sehr ambitioniert – in der achten Klasse fällt das Interesse dann leider rapide ab. Aber dann kann ich sie mit Chemie begeistern“, erklärt die Lehrerin.

Die Schülerin Elke Radau ließ sich mit et was begeistern, das (noch) nicht in saarländischen Schulen unterrichtet wird: dem Kegeln. Den Weg zu ihrer großen Leidenschaft fand sie über ihren Vater Manfred Radau. Das Gründungsmitglied des KSC Landweiler nahm seine Tochter mit auf die Bahn, „seit ich denken kann“, erinnert sie sich: „Er hat mir das Kegeln beigebracht und auch lange Zeit mit mir trainiert. Kegeln war in unserer Familie immer schon ein wichtiger Punkt.“ Dadurch, dass sie schon früh im Training und bei Wettkämpfen ihrer Eltern dabei war, trainierte sie schon als Kind mehr als alle anderen. Der Schritt zum Sportkegeln und damit in die Fußstapfen von Papa und Mama war demnach obligatorisch.

„Gleich bei meinem ersten Wettkampf landete ich unter den besten Fünf im Saarland. Das hat mich sehr motiviert und später im gleichen Jahr habe ich mich sogar im Einzel für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert“, erzählt Radau-Lambert von einem prägenden, vielleicht sogar die Karriere initiierenden Erlebnis: „Bei der DM war die Halle brechend voll und es herrschte eine Mega-Stimmung. Egal, wie gut oder schlecht man war – jeder wurde angefeuert. Das hatte mich fasziniert.“ Unter dem

gewaltigen Eindruck der Kulisse lief bei der Zwölfjährigen an diesem Tag nicht viel zusammen, doch sie nahm sich fest vor, noch einmal bei diesem tollen Event dabei zu sein. Das gelang ihr gleich im Folgejahr. Mehr noch: Sie wurde im Alter von 13 Jahren erstmals Deutsche Meisterin der B-Jugendlichen. Das war 1991.

Faszination, Motivation und Ehrgeiz prägten die sportliche Laufbahn von Elke Radau-Lambert, die in der Folge zahlreiche weitere Titel sammelte: So wurde sie in allen Altersklassen, also nach der B- auch in der A-Jugend (1993), bei den Junioren (1996) und schließlich bei den Damen (2011, 2012, 2015 und 2016) Deutsche Meisterin im Einzel. 2011 und 2015 wurde sie sogar Weltmeisterin im Einzel und daraufhin vom Deutschen Schere-Keglerbund (DSKB) jeweils zur Sportkeglerin des Jahres gewählt. Ganz persönlich sind ihr vor allem zwei Erfolge wichtig: „Ein toller Erfolg für unsere Randsportart war der zweite Platz bei der Saarsportlerwahl des Jahres 2011“, merkt sie an und nennt auch den 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Mixed 2003. Weshalb? Ihr Mixed-Partner war ihr Vater. „Die Konstellation Vater-Tochter hat es vorher und auch hinterher nie mehr gegeben“, sagt sie und betont: „In dieser Situation konnte ich ihm ein wenig von dem zurückgeben, was er mir beigebracht hat. Wir haben uns da zusammen einen Traum erfüllt.“

Die Erfüllung eines weiteren Traums steht noch aus: Jüngst wurde sie in Oberthal in der Altersklasse Damen A (ab 45 Jahren) Deutsche Vizemeisterin im Einzel. Das soll so nicht wieder vorkommen: „Ein kleiner Fehler hat mich den Titel gekostet, das hat mich schon gefuchst“, klagt sie und kündigt an: „Nächstes Jahr ist die DM in Trier. Dort würde ich mir gerne den Traum erfüllen und die Liste der Meisterschaften um die aktuelle Altersklasse erweitern. Dann könnte ich mit ruhigem Gewissen ganz aufhören.“ Na dann: Gut Holz! ///

„SPORT SPIELT SCHON MEIN GANZES LEBEN EINE GROSSE ROLLE“

Die Kreisstadt Homburg verfügt über eine lange Sporttradition und ein vielfältiges Vereinsangebot. Das SaarSport-Magazin unterhielt sich mit Bürgermeister Michael Forster über die aktuelle Situation des Sports in seiner Stadt.

INTERVIEW: PHILIPP SEMMLER

FOTOS: STADT HOMBURG/MARKUS LUTZ

Herr Forster, das alte Jahr ist fast zu Ende. Verraten Sie unseren Lesern doch einmal, welche Sport-Events die Stadt Homburg für das kommende Jahr plant.

„**Michael Forster:** Auf einiges kann ich gerne schon einmal hinweisen: Im nächsten Jahr werden wir mit dem Homburger Firmenlauf am 11. Mai 2023 wieder ein Event veranstalten, an dem vor Corona fast 5.000 Läuferinnen und Läufer teilgenommen haben. Bei dieser beliebten Lauf-Veranstaltung wird die ganze Laufstrecke zur Eventfläche. Unterstützt von den Zuschauern und Musikgruppen auf der „Partymeile“ und entlang der Laufstrecke, gehen Spitzenläufer und Freizeitsportler gemeinsam an den Start am zentralen Christian-Weber-Platz. Zudem gibt es in Homburg nächstes Jahr



auch ein weiteres großes Laufevent, den Lauf „Cross against Cancer“. Der wird von einem äußerst engagierten Team des Vereins „Miteinander gegen Krebs“ organisiert, ist also im klassischen Sinn keine städtische Veranstaltung. Aber wir stellen als Unterstützung mit dem Waldstadion den Start- und Zielbereich und mit den Ka- >>

**Gemeinsamer
Startschuss
von Anke
Rehlinger und
Michael
Forster beim
Firmenlauf**



binen und Duschen gerne die passende Infrastruktur bereit. Und nicht vergessen will ich natürlich den Hinweis auf das Internationale Bergrennen an der Käshofer Strecke – den Termin 8. und 9. Juli können sich alle Motorsport-Begeisterten schon einmal notieren.

Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zum Sport? Treiben Sie selbst Sport? Welche Sportarten interessieren Sie am meisten – und welche Sportveranstaltungen besuchen Sie?

” Forster: Sport spielt schon mein ganzes Leben lang eine große Rolle: Ich habe seit meiner Kindheit bis zum 20. Lebensjahr in Erbach Handball gespielt – als Rückraumspieler war ich vom Typ her so eine Art Allzweckwaffe. Zusätzlich habe ich dann in meiner Jugend Tennis gespielt – in dem Bereich habe ich sogar eine Trainerlizenz erworben. Aktiv war ich deutlich länger – so bis Mitte 30 etwa. Heute versuche ich mich mit dem Mountainbike fit zu halten, sofern es die Zeit erlaubt, was leider selten der Fall ist. Die Zeit diktiert denn auch, welche Sportveranstaltungen ich besuche. Das ist heute seltener möglich als in der Zeit zwischen 2004 und 2009, als ich in Homburg ja ehrenamtlicher Sportbeigeordneter war. Wichtige Berührungspunkte mit dem Sport gab es darüber hinaus auch in zahlreichen anderen Funktionen bzw. Tätigkeiten: beim Saarländischen Turnerbund als Justitiar, für den LSVS als Referent bei

Fortbildungen im Vereinsrecht. Und an der Sporthochschule in Saarbrücken hatte ich zehn Jahre lang einen Lehrauftrag für Sportrecht inne.

Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach der Sport für eine Stadt wie Homburg? Wie wichtig sind die zahlreichen sporttreibenden Vereine im Bereich Breitensport Ihrer Meinung nach?

” Forster: Als familienfreundliche Stadt verfügen wir in Homburg über vielfältige Angebote im Breitensport. Wenn wir die Bedeutung, die der Sport in der und für die Stadt hat, umreißen wollen, dann sollten wir zunächst einmal auf die Zahlen schauen. Imposante Zahlen, wie ich finde: Mehr als 75 Sportvereine vereinigen gut 15.000 Mitglieder – das ist rund ein Drittel unserer Bevölkerung. Die sporttreibenden Vereine sorgen natürlich auch dafür, dass in der Universitätsstadt Homburg auch für die Studentinnen und Studenten unserer Medizinischen Fakultät ein breit gefächertes Freizeitangebot offensteht. Wenn es aktuell aber darum geht, den tieferen Stellenwert des Sports zu umschreiben, dann kommen wir nicht umhin, den Blick noch einmal zurückzuwerfen. In der Hochphase der Corona-Pandemie haben wir alle nämlich erlebt, was Sport bedeutet – oder besser, was es bedeutet, wenn Sport und auch Breitensport plötzlich nicht mehr möglich sind. Die Erinnerung ist doch noch ganz frisch: Von jetzt auf gleich wurden Sport-

stätten geschlossen, Sport war nicht mehr möglich. Neben den traditionellen Sportarten wie Fußball, Handball, Tennis, Leichtathletik und Schwimmen, was in unserem Kombibad ganzjährig möglich ist, hatte dies natürlich auch weniger bekannte Sportarten wie Spikeball, Disc-Golf im Stadtpark, Juggersport betroffen – übrigens auch die Möglichkeiten, auf einer Slackline zu üben. Wurde vielen nicht erst da ganz deutlich vor Augen geführt, was Sport und was auch die Vereine, die ihn anbieten, bedeuten? Und was sie leisten – auch gesellschaft-

Mehr als 75 Sportvereine vereinigen gut 15.000 Mitglieder – ein Drittel der Homburger Bevölkerung

lich. Nach meiner Auffassung ist Sport, vor allem der im Verein ausgeübte Sport, in gewisser Weise ein Alleskönner. Es werden soziale Kontakte gestärkt, gerade „Zugezogene“ finden viel schneller Anschluss, indem sie sich in den Vereinen engagieren. Das Kennenlernen und damit das Zugehörigkeitsgefühl werden erleichtert. Der Sport hilft also generell bei der Integration von Menschen, die zu uns kommen. Oft ist es der einfachste Weg, zueinander zu finden und auch vorhandene Sprachbarrieren zum Teil auszublenden und dann beim Spracherwerb zu helfen. In der aktuellen Situation um die Ukraine-Flüchtlinge erleben wir dies ganz deutlich. Sport vermittelt gerade für Kinder und Jugendliche ganz nebenbei viele Schlüsselqualifikationen wie Sozialkompetenz, kooperatives Handeln und Teamorientierung. Sport ermöglicht für Heranwachsende auch Erfolgserlebnisse, die sich unabhängig von der sozialen oder finanziellen Situation im Elternhaus einstellen können. Für viele, gerade junge Menschen kann Sport auch Abenteuer und Spannung bedeuten. Oft ist er die einzige Chance, junge Menschen noch vom Computer wegzulocken und in die Bewegung und zu Gleichaltrigen zu bringen. Jugendliche können beim Sport ihre Kräfte im Wettkampf messen und lernen, an ihre eigenen Grenzen zu gehen. Die Leistung wird gesteigert und die körperliche Fitness stellt sich dann quasi von selbst ein. Sportliche Betätigung kann auch zum Abbau von Ag-



Der FC 08 Homburg versucht seit Jahren wieder Anschluss an den Profi-Fußball zu finden.

gressivität oder Gewalt beitragen. Und – auch das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren: Bei zunehmender Überalterung unserer Bevölkerung kommt auch hier dem Sport eine große Bedeutung zu. Mit gezielten Programmen und adäquaten Trainingsangeboten können ältere Menschen aus ihrer Isolation geholt werden. Sport dient allgemein der Prävention und Gesunderhaltung und spart obendrein der Gesellschaft noch Geld.

Als der FC Homburg 1986 in die Fußball-Bundesliga aufstieg, war Homburg die damals kleinste Bundesliga-Stadt Deutschlands. In den 90er-Jahren trug der TV Niederwürzbach seine Heimspiele in der Handball-Bundesliga im Sportzentrum Homburg-Erbach aus. Wie wichtig ist es für eine Stadt, solche überregionalen „Aushängeschilder“ zu haben, und was sind aktuell die bedeutendsten Vereine der Stadt?

” Forster: Unsere Vereine wie auch jede einzelne Sportlerin oder jeder einzelne Sportler sind in der Tat – wie Sie zu Recht formulieren – Aushängeschilder. Sie sorgen natürlich mit ihren Erfolgen dafür, dass Homburg über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird – sie produzieren positive Schlagzeilen. Das war in der Vergangenheit oder ist beileibe nicht nur der FC Homburg oder der TV Niederwürzbach, dessen Heimspiele im Sportzentrum Homburg-Erbach uns vor Jahren ja europaweit bekannt gemacht haben. In Sachen Handball jubeln und bangen wir heute mit den Aktiven des TV Homburg, die als Spitzenteam der RPS-Oberliga vehement an die Tür zur 2. Bundesliga klopfen. Aber die Liste derer, die das Bild der Stadt nachhaltig im Sportbereich geprägt und damit das Image poliert haben, ist deutlich länger – wenngleich sie hier unvollständig bleibt: angefangen bei den Olympiasiegern Andreas Walzer (Radsport) und Michael Jakosits (Schießen) über Timo Bernhard, der als ehemaliger Automobilrennfahrer unter anderem 2015 und 2017 Fahrerweltmeister der FIA-Langstrecken-Weltmeisterschaft (WEC) wurde, und ungezählte deutsche und saarländische Meister bis hin zu Christine Ecker, der aktuellen Weltmeisterin im Diskuswerfen AK 55. Wie gesagt, die Liste ließe sich problemlos verlängern.



Michael Forster mit Christian Schwarzer im Sportzentrum Homburg-Erbach

Durch welche Maßnahmen unterstützt die Stadt Homburg den Vereins-, aber auch den Individualsport?

” Forster: Für uns ist eine gute Infrastruktur mit einem vielfältigen Sportangebot Voraussetzung, um die Sportler zusammenzubringen, die Integration zu unterstützen und das Zusammenleben in der Gesellschaft zu fördern. Deshalb werden die Vereine unterstützt bei der Jugendarbeit, den laufenden Kosten der Sportstätten sowie der Durchführung von Veranstaltungen.

Es wird eine der vielfältigen Aufgaben des neuen Jahres sein, in der Zeit leerer Haushaltskassen verstärkt den Dialog mit den Vereinen zu pflegen, um die Wünsche mit dem Machbaren bzw. Finanzierbaren in Einklang zu bringen. Mit dem Stadtverband für Sport werden die Interessen der Sportvereine gegenüber der Stadt vertreten, die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und Vereinen gefördert. Von unseren vielfältigen Tätigkeiten und Veranstaltungen möchte ich noch die Weiterführung unseres Projekts „Schule und Verein“ erwähnen. Dieses findet immer wieder großen Anklang bei den Schulen und wurde – nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie – gerade vor wenigen Wochen an der Grundschule Beeden durchgeführt. Dabei erhalten Vereine die Möglichkeit, sich im Rahmen eines offiziellen Schultages allen Klassenstufen direkt vor Ort zu präsentieren und die Kinder für den Sport im Verein zu interessieren. Die Resonanz auf diese Aktion war bei allen Beteiligten durchweg positiv.

Welche Sportstätten können von den Menschen in Ihrer Stadt genutzt werden? Wo sehen Sie Homburg in diesem Bereich gut aufgestellt – und wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

” Forster: Im gesamten Stadtgebiet gibt es 14 Sporthallen, zwölf Sportplätze, auf denen 14 Fußballvereine spielen, vier Leichtathletikanlagen und mehrere Schießanlagen, auf denen vom Luftgewehr bis zum Großkaliber geschossen wird. Insgesamt werden in Homburg 95 Sportarten angeboten. Ein Netz von Premium-Wanderwegen, Radwegen und vielem mehr runden das Sportangebot ab. Unser Sportzentrum in Homburg-Erbach mit angeschlossenen Turnleistungszentrum bietet gute Trainingsmöglichkeiten für viele Vereine, Schulen und Leistungssportler. Hier kann auf einer Indoor-Laufbahn auch im Winter trainiert werden, und durch die Tribünen-Anlage sind Sportveranstaltungen mit bis zu 2000 Zuschauern möglich. Es finden Südwestdeutsche Meisterschaften im Judo, Qualifikationsturniere im Hallenfußball sowie Landesentscheide im Turnen und „Jugend trainiert für Olympia“ statt. Aber es besteht auch Sanierungsbedarf für das Sportzentrum Erbach und dessen Gestaltung zu einer multifunktionalen und zukunftsorientierten Sportanlage.

Gibt es konkrete Projekte im Bereich Sport, die die Stadt Homburg gerade umsetzt oder plant?

” Forster: Wir planen neben der Sanierung des Sportzentrums Homburg-Erbach zurzeit eine Sanierung des Homburger Waldstadions mit angrenzender Leichtathletik-Anlage. Außerdem sind wir für die Fußball-Europameisterschaft 2024 als Team-Base-Camp qualifiziert – Homburg wurde als einer von insgesamt 50 Trainingsorten in Deutschland ausgewählt. ///

HIER WIRD DIE SPORTSCHULE GEMANAGT

Dort, wo einst die LSVS-Präsidenten die Geschicke des Verbandes leiteten, hat nun Diplom-Betriebswirtin Anja Pflieger das Sagen. Schon vor einiger Zeit ist der 2020 gegründete und von ihr geführte Geschäftsbereich „Veranstaltungsmanagement“ in den runden Blickfang gegenüber der Sportlermensa eingezogen. Dort, wo sich früher in einem offenen Foyer das Vorzimmer befand, sind nach einigen Umbauarbeiten mehrere Büroplätze entstanden, an denen ein Teil der insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit verrichtet.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

W Geschäftsbereichsleiterin Anja Pflieger hat ihren Platz im mittleren Bereich des früheren Präsidentenbüros. Wie der Name es vermuten lässt, kümmert sich ihr Team vom „Veranstaltungsmanagement“ um alles, was mit Veranstaltungen im sportlichen Raum der Hermann-Neuberger-Sportschule zu tun hat. „Alles wird bei uns koordiniert, zusammengeführt und dann zum Teil an andere Abteilungen weiterverteilt. Wir sind somit Dreh- und Angelpunkt und mit allen anderen Abteilungen im engen fachlichen Austausch“, sagt Pflieger.

Angefangen beim Hotelbetrieb sowie dem Tagungs- und Sportstätten-Bereich mit zwölf Tagungsräumen und acht Hallengebäuden. Der Begriff „Hotel“ liest sich für manche sicher noch etwas befremdlich. „Früher waren wir eine bessere Jugendherberge, heute sind wir das bei Weitem nicht

mehr. Mit unseren 131 Betten, 45 eigenen Standard-Zimmern und acht Komfort-Zimmern bei der BSA-Akademie sind wir ein mittelständiges Hotel“, erklärt Pflieger. Um diese Botschaft möglichst modern und weit in die Welt zu tragen, gibt es seit Sommer 2022 einen Eintrag bei der populären Online-Buchungsplattform Booking.com. Vom lokalen oder maximal regionalen Ansprechpartner für die hiesigen Sportfachverbände hat sich die Sportschule zur international sichtbaren Unterkunft entwickelt. Dabei hat sich auch die Zielgruppe deutlich vergrößert. Immer mehr internationale Gäste buchen sich ein und nicht alle haben einen sportlichen Bezug. Familien, aber auch Wandergruppen nutzen die zentrale, aber dennoch ruhige Lage für ein paar entspannte Tage im Saarland. Das bestätigen die Zahlen: Vor der Umstrukturierung lag die Auslastung des Hotelbetriebs bei etwa 30 Prozent, derzeit bei 60 Prozent. Die Gefahr, dass die Möglichkeiten der Sportfachverbände dadurch eingeschränkt werden, gibt es nicht: „Der Sport hat Vorrang. Dafür werden die Verbände zwei Mal im Jahr nach ihren Hallen-, Trainings- und Lehrgangszeiten gefragt und



Anja Pflieger

die dabei genannten Zeiträume werden über unser Buchungssystem reserviert“, erklärt Pflieger. „Dazwischen gibt es Leerraum, der gefüllt werden soll und muss.“ Wesentlich für den Hotelbetrieb ist die Rezeption, die mit drei hauptamtlichen und den drei nebenberuflichen Mitarbeitenden Dan Turai, Carmen Hiry und Anamaria Metalija inzwischen auch über die Öffnungszeiten der Sportschule hinaus besetzt wird. Auch das Team der Unterabteilung „Service und Technik“ ist für den Hotelbetrieb, aber auch darüber hinaus unverzichtbar. Den drei Hauptamtlichen greifen hier die nebenberuflichen Mitarbeiter Karl-Heinz Junkes, Uwe Bussmann, Norman Spaniol und Jürgen Spaniol unter die Arme. Ihre Aufgaben sind vielfältig – unter anderem kümmern sie sich darum, dass das Flutlicht zur rechten Zeit leuchtet und dass die Technik in den Tagungsräumen funktioniert. Darüber hinaus gehören auch die Abteilung Veranstaltungsorganisation (VAM 1) und die Reservierungsabteilung (VAM 2) mit Azubi Kevin Gremm zum Geschäfts-

bereich, der außerdem für die Themen Zutritt zur Sportschule und Digitalisierung der Eingangspost, bei denen BSA-Student Patrick Weiler und Reha-Mitarbeiterin Claudia Nicoletzki mitarbeiten, sowie für das Reinigungsmanagement für die gesamte Sportschule zuständig ist.

Leiterin Anja Pflieger ist 55 Jahre alt und stammt aus Neunkirchen, wo sie auch heute noch zusammen mit ihrem Mann lebt. Beide haben erwachsene Kinder und sind sogar schon Großeltern geworden. In ihrer Jugend war Pflieger Sportschwimmerin in Sulzbach, auch heute noch ist sie Mitglied in einem Neunkircher Schwimmverein. „Ich bin aber nur noch im Breitensport aktiv“, sagt sie und lächelt. 1990 kam sie als ausgebildete Bürokauffrau zum Landessportverband und war seither in unterschiedlichen Bereichen tätig. Zunächst an der Geschäftsstelle für Tischtennis, Tauchen, Boule und Radfah-

#ANJA PFLIEGER

”

Wir sind beim LSVS der Dreh- und Angelpunkt



DAS TEAM DES VERANSTALTUNGS-MANAGEMENTS AN DER SPORTSCHULE

ren. Nach der Geburt ihrer Kinder arbeitete sie in Teilzeit in den Bereichen Sportabzeichen, Sportjugend und Fußball (Passstelle), ehe sie zu den Geschäftsstellen zurückkehrte und sich um die Sportarten Radfahren, Tischtennis, Boule, Basketball und Fechten sowie in Vertretung Handball und Volleyball kümmerte. Es folgte das Studium zur Diplom-Betriebswirtin. Bevor sie den neu gegründeten Geschäftsbereich „Veranstaltungsmanagement“ übernommen hat, war sie fünf Jahre lang als Geschäftsstellenleiterin für die Fachverbände der Sportarten Badminton, Ringen, Gewichtheben, Judo, Ju-Jitsu und zuletzt auch Tanzen und Tennis zuständig. „Ich war also in unterschiedlichen Bereichen

einer Struktur der Abteilung war dieser halb geschlossene Zustand wiederum hilfreich“, sagt sie und erklärt: „Das hat uns Zeit gegeben, uns als Abteilung zu finden und auch bestimmte Prozesse der Digitalisierung voranzutreiben. So gesehen hat es uns als Abteilung gutgetan, als Hotel- und Gastronomiebetrieb war es für uns aber genauso hart wie für alle anderen.“ Mithilfe ausgeklügelter und immer wieder angepasster Hygienekonzepte und einer eigens eingerichteten Teststation auf dem Parkplatz der Sportschule wurden die Hochphasen der Pandemie aber relativ gut überstanden.

Das erklärte Ziel nach der Pandemie lautet: sichtbar werden. Vor allem der Hotelbetrieb soll 2023 mehr Bekanntheit erlangen als bisher. Gemäß der sogenannten „Paris-Strategie“ des LSVS sollen im Vorfeld und während der Olympischen Spiele 2024 in Paris zahlreiche Gäste beherbergt werden. Seien es Sportlerinnen und Sportler, die an den Spielen teilnehmen werden, Verbandsfunktionäre oder auch Privatpersonen. Die Vorbereitungen hierzu laufen in allen Bereichen auf Hochtouren. „Ich bin sehr froh, ein so tolles Team zu haben. Wir sind ja relativ neu zusammengekommen, es gab seit der Umstrukturierung viele Wechsel, aber wir haben schon sehr gut zusammengefunden“, sagt die Veranstaltungsmanagement-Chefin Anja Pflieger und ergänzt: „Wir arbeiten gemeinsam daran, dass sich alle Sportlerinnen und Sportler bei uns wohlfühlen und ihre individuellen Erlebnisse hier vor Ort auch mit uns in Verbindung bringen – beispielsweise den Gewinn einer Medaille bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris.“ ///

Enge Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt

des Sports tätig und konnte mir dadurch einen ganz guten Überblick verschaffen“, findet Pflieger, die sich seit Jahren ehrenamtlich im sozialen Bereich engagiert, und ergänzt: „Es war jedenfalls stets abwechslungsreich und spannend und auch die neue Aufgabe macht mir sehr viel Spaß.“ Weniger spaßig waren hingegen die Umstände, unter denen sie ihre neue Aufgabe übernommen hatte: 2020, im Jahr der Umstrukturierung und der Gründung des Geschäftsbereichs „Veranstaltungsmanagement“, begann schließlich auch die noch immer andauernde Corona-Pandemie. „Natürlich war das, was die Einnahmesituation anging, anfangs sehr schwierig. Aber ich muss auch sagen: Für den Aufbau



**JOACHIM
ROUSSELANGE**

... arbeitet seit 2001 beim LSVS, die längste Zeit in Buchhaltung der Geschäftsstelle des Fußballverbandes. Im Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement (VAM 1), dem er seit Anfang 2022 angehört, kümmert er sich vornehmlich um Veranstaltungen und die Bearbeitung der Zutrittsberechtigungen. Seinen persönlichen „Zutritt“ in die Welt des Sports verschaffte er sich im Alter von 14 Jahren als Leichtathlet in der LG Berus, für die er hin und wieder in seinen Lieblingsdisziplinen Diskus- und Hammer-



**SIMON
WAGNER**

... ist 24 Jahre jung und arbeitet seit 2016 beim LSVS. Zunächst als FSJler, dann als Dualer Student der Sportökonomie (Bachelor: 2021) und nun im Rahmen seines Master-Studiums. Im Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement (VAM 2) kümmert er sich um die Organisation von Breiten- oder Leistungssportlehrgängen an der Sportschule. „Dazu gehört die Kommunikation mit den Lehrgangslleitern - von der Angebotsstellung bis zur Rechnungsstellung“, erklärt der aus St. Ingbert stammende Wagner und ergänzt: „Dazu kommt unter anderem die Prüfung der freien Kapazitäten der



**ZÜBEYDE
GÜNES**

... gehört zum Rezeptions-Team des LSVS. Die gelernte Hotelfachfrau hat während und nach ihrer Ausbildung in allen Hotel-Bereichen Berufserfahrung gesammelt. Die in Püttlingen geborene 47-Jährige mit türkischen Wurzeln arbeitet seit 2014 für den LSVS. Dort fällt es nicht schwer, den

DAS

TEXTE: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

TEAM

wurf an den Start geht. Inzwischen ist der 58-Jährige, der aus Altforweiler stammt und mit seiner Frau Anette im Lebacher Ortsteil Landsweiler wohnt, seit 40 Jahren als Leichtathletik-Trainer aktiv und ehrenamtlich im Saarländischen Leichtathletik-Bund (SLB) engagiert.

Sportschule.“ Selbst ist Wagner, dem vor allem der Kontakt zu den vielen verschiedenen Trainern und Sportlern diverser Sportarten an seinem Job gefällt, „bekennender Breitensportler“. Seit jeher und immer noch als Fußballer, zwischenzeitlich auch als Turner und Tennisspieler.

Gästen einen freundlichen Empfang zu bereiten und ihnen eine gute Gastgeberin zu sein. „Ich mag die Menschen einfach“, sagt Günes und ergänzt: „Am Sport gefällt mir, dass er Menschen miteinander verbindet und sie vom nicht immer leichten Alltag ablenkt.“ Diese Erfahrung hat sie vor allem als aktive Turnerin und spätere Turn-Trainerin beim TV Fenne gemacht. Mit Ehemann Serkan Günes (47) und ihrem 21-jährigen Sohn wohnt sie in Püttlingen.



**ROMAN
RÖDER**

... ist ausgebildeter Tischler, der erst seit Jahresbeginn 2022 für den LSVS arbeitet und seither dem Team „Service und Technik“ des Geschäftsbereichs Veranstaltungsmanagement angehört. Der 55-Jährige wurde in Dudweiler geboren und wohnt seit jeher in Saarbrücken. Vor seinem Wechsel zum LSVS arbeitete er 37 Jahre lang als Küchenmonteur, wodurch er wertvolle Berufserfahrung für die vielfältige, auch handwerkliche Tätigkeit an der Sportschule mitbringt. „Früher war ich ein sportliches Kerlchen“, verrät Röder, allerdings ohne näher auf die Sportart(en?) seines Wirkens einzugehen. Das Team „Service und Technik“ komplettieren Marvin Wiethoff, und Hendrik Voss, der während seiner Elternzeit von Mario Dunkel vertreten wurde.

MARVIN WIETHOFF

... ist vor allem eins: „Ich bin Saarbregger“, stellt der 52-Jährige klar. Seit Mitte 2019 ist er aber auch Mitarbeiter beim LSVS – genauer gesagt im Team Service und Technik, das zum Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement gehört. Dort ist Wiethoff unter anderem für Kontrollgänge, Catering, Wartung von Schranken- und Kassenautomaten, Vor- und Nachbereitung der Tagungsräume sowie Bereitstellung der Tagungsraumtechnik zuständig. Aber nicht nur dafür – und das mag er auch an seiner „vielfältigen und abwechslungsreichen Arbeit.“



**ANNETTE
NAYET**

... lebt zusammen mit ihren Katzen Miss Mapel (7 Jahre) und Clara (20) sowie dem Kater namens Kater (9) in Heusweiler. Die 53-Jährige, die einen französischen Vater und eine deutsche Mutter hat, arbeitet seit August 1988 beim LSVS. Die gelernte Köchin wurde an der Sportschule ausgebildet und arbeitete jahrelang in der Küche der Sportlermensa, kurzzeitig sogar unverhofft als Küchenchefin. Im Zuge der Umstrukturierung wechselte Nayet zu ihrem „großen Glück“ ins Veranstaltungsmanagement. „Dass mir die Arbeit an der Rezeption so viel Spaß macht, hätte ich nicht gedacht“, gibt die frühere Tischtennispielerin zu. Darüber hinaus engagiert sie sich seit 1995 im Personalrat, allerdings seit 2021, wie sie sagt, „leider nur noch als Ersatzmitglied“.



**RENATA
SCHMIDT**

... arbeitet seit 2014 beim LSVS. Von Anfang an war sie in einem Bereich tätig, der seit der Umstrukturierung zum neu geschaffenen Geschäftsbereich Veranstaltungsmanagement gehört: der Rezeption. Doch nicht nur beruflich hat sie mit Sportlerinnen und Sportlern zu tun. Selbst ist sie als Kampfsportlerin aktiv, genauer gesagt im Ju-Jutsu. Darüber hinaus ist sie als zertifizierte Trainerin für Frauenselbstverteidigung beim PSV Saarbrücken tätig.

ANJA BURGER

... hat ihre Karriere beim LSVS 1995 mit einem Praktikum begonnen. Später stieg sie als Mini-Jobberin ein und nach einer Umschulung zur Kauffrau für Bürokommunikation ist sie seit 2004 in Vollzeit angestellt. Vor ihrem Wechsel zum Veranstaltungsmanagement (seit 2020, VAM 1), wo sie unter anderem für die Organisation der Mitgliederversammlungen des LSVS und der Fachverbände zuständig ist, war sie für den Bereich Aus- und Fortbildung und an der Geschäftsstelle des Handball-Verbandes Saar (2003 bis 2019) tätig. 2021 wurde sie von ihren Kolleginnen zur Frauenbeauftragten gewählt. Ein Ehrenamt, das sie „sehr gerne ausübt“, wie die frühere Leichtathletin und langjährige Landesfachwartin Leichtathletik und Mehrkampf beim Saarländischen Turnerbund sagt.

KAI NÖSTER WILL DIE HALLE MIT LEBEN FÜLLEN

Kai Nöster hat eine klare Mission: Der neue leitende Landestrainer der Ringer will Menschen zusammenführen und Synergien schaffen. Als Verfechter offener Kommunikation und Freund pragmatischer Ansätze dürfte ihm das gelingen. „Wenn etwas nicht nach meinen Vorstellungen läuft, greife ich ein“, sagt Nöster, der seit 1. Juni 2022 als Angestellter des Deutschen Ringerbunds und des saarländischen Landesverbandes in Amt und Würden ist.

In den vergangenen sechs Monaten ist nicht unbedingt alles nach seinen Vorstellungen gelaufen. „Ich habe mit ein paar kleinen Problemchen zu kämpfen. Manches läuft hier eben etwas anders, aber das ist nichts Weltbewegendes“, wiegelt der 54-Jährige ab. Er konzentriert sich lieber auf das, was er sportlich bewegen möchte. Dazu gehört eine direkte und offene Kommunikation mit den Landestrainern der Sparten Greco (griechisch-römisch), Freistil und Frauen – am liebsten in regelmäßigen Abständen und in großer Runde. „Wir müssen uns ja abstimmen, austauschen und auf eine allgemeine Linie bringen. So etwas war wohl bisher nicht gang und gäbe“, stellt Nöster fest. „Jedenfalls schien mir das Verhältnis untereinander etwas distanziert und das möchte ich gerne aufbrechen.“ Hinzu kommen klare Aussagen wie die, dass die Trainer beispielsweise von Jugendlichen diese auch auf ihren Wettkämpfen begleiten. „Sonst ergibt das ja keinen Sinn“, findet Nöster.

Grundsätzlich sollen die jeweiligen Sparten-Chefs auch weiterhin selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten, „aber wir müssen auch das gleiche Ziel verfolgen. Auch in Rücksprache mit den jeweiligen Bundestrainern, die ja über mich läuft. Deshalb finde ich es wichtig, nach innen und außen zu signalisieren: Wir sind ein Trainerteam“, stellt Nöster klar. Am besten funktioniert dies, wenn das Team auch optisch einheitlich auftritt. Auch dies war bisher nicht der Fall, selbst bei Wettkämpfen trugen die Landestrainer die Trainings-, Präsentationsanzüge oder Shirts mit den Aufschriften früherer Vereine oder Verbände auf. „Das geht eigentlich gar nicht“, sagt Nöster und hofft, dass dem bald ein Ende gesetzt und ein einheitliches Auftreten möglich gemacht wird.

Über die Startschwierigkeiten hinaus fühlt sich Kai Nöster insbesondere bei seinen Ansprechpartnern beim LSVS und dem Olympiastützpunkt in besten Händen. „Die Leute hier sind echt cool“, hat er festgestellt. Auch die Voraussetzungen

an der Hermann-Neuberger-Sportschule beeindrucken ihn: „Wir haben hier die besten Bedingungen, die ich je gesehen habe“, sagt er sogar und hebt neben den kurzen Wegen am Standort explizit die hervorragende medizinische Versorgung und die Trainingsbedingungen mit eigener Ringerhalle hervor: „Die Matte liegt immer bereit, man braucht nur das Licht anzumachen. Das ist schon stark“, lobt der neue Landestrainer, der diesen Umstand noch mehr nutzen möchte als bisher: ob als idealer Ort für Trainingslager und Lehrgänge der Nationalmannschaften – wie schon geschehen (Freistil) und geplant (Greco), für Vormittagstraining der Schülerinnen und Schüler an der Eliteschule des Sports am Rotenbühl oder eben für das „gewöhnliche“ Kadertraining. Möglichst viele Talente sollen von „profihafte Bedingungen“ profitieren.

„Für mich war und ist wichtig, die Halle mit Leben zu füllen. Im ersten Training nach meinem Amtsantritt war kein Mensch da. Nicht einmal die Trainer. Nur einer der Grecos – und der war verletzt“, klagt Kai Nöster. Inzwischen hat sich das geändert: „Jetzt sind immer 30 Grecos da und 30 Freistil-Ringer plus sechs, sieben Mädchen“, sagt Nöster nicht ohne Stolz und nennt den Knackpunkt: „Es ist doch klar: Nur wenn passende Trainingspartner da sind, ergibt das Training Sinn.“ Und für die sorgt er höchstselbst. Zuletzt gelang ihm mit Unterstützung des LSVS, das ukrainische Schwergewicht Aleksander Khotsianivski, das in der Bundesliga für den KSV Köllerbach auf die Matte geht, mitsamt Frau und Kind in eine Wohnung am Olympiastützpunkt zu vermitteln. Dies bietet nicht nur der jungen Familie Schutz vor dem Krieg in der Heimat, sondern beschert Olympiateilnehmer Gennadij Cudinovic vom AC Heusweiler einen hochwertigen Trainingspartner. Auch die Köllerbacher profitieren von dieser „win-win-win“-Lösung des selbsternannten „Organisationstalents“ Kai Nöster. Um Präsenz zu zeigen, aber auch, um alle Möglichkeiten auszuloten, besucht der Landestrainer schon mal das Vereinstraining der saarländischen Topvereine. Auch das ist neu und schafft nicht nur Nähe und Vertrauen, sondern Chancen und Synergien.

Gebürtig stammt Kai Nöster aus Zwickau. Im Alter von sechs Jahren fing er mit dem Ringen an, später wechselte er an die DDR-Eliteschule nach Zella-Mehlis. Sein Trainer dort war kein Geringerer als Vorgänger Frank Hartmann. Zurück in Zwickau machte Nöster im dortigen Trabant-



Kai Nöster ist seit Sommer diesen Jahres neuer Landestrainer der Ringer im Saarland.

Werk eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und sammelte erste Erfahrungen im Kinder- und Jugendtraining. Am 9. November 1989, also am Tag der Maueröffnung, setzte sich Nöster in sein Auto und fuhr nach Aschaffenburg, wo er die folgenden 21 Jahre lebte und arbeitete und für RWG Mömbri-Königshofen als 57 Kilo-Athlet in der Bundesliga rang. In der Saison 1990/91 stand er mit der RWG im Finale um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft – die Initialzündung für die zweite Karriere, die als Trainer. In der Folge absolvierte er sämtliche Trainerlizenzen und arbeitete für unterschiedliche Vereine, ehe es ihn 2012 nach Österreich verschlug. Dort war er bis zur Anstellung im Saarland als Landestrainer in Voralberg tätig. Ende November wurde Nöster übrigens zusammen mit Fabio Aiello zum Bundestrainer für Beach Wrestling ernannt. ///



**Das waren die
Sieger 2019**

DIE BESTEN DER BESTEN WERDEN WIEDER GEEHRT

Zwei Jahre lang mussten die Besten der Besten des Saarsports auf ihren Roten Teppich verzichten. Am Samstag, 17. Dezember, ist es endlich wieder so weit. Im Rahmen der großen „Saarsportlerwahl“-Gala im Theater am Ring in Saarlouis werden die Saarsportlerin, der Saarsportler und die saarländische Mannschaft des Jahres 2022 gekürt. Ausgerichtet wird die Gala vom Verein Saarländische Sportjournalisten (VSS) in Kooperation mit der Kreisstadt Saarlouis.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Im Fokus stehen dann wieder die besten Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Saarlandes. Darüber hinaus werden auch wieder die besten Nachwuchssportler gekürt. Zur Wahl vorgeschlagen und letztlich auch gewählt werden die Sportlerinnen und Sportler von den Sportfachverbänden im Landessportverband für das Saarland (LSVS) und den im VSS organisierten Sportjournalistinnen und Sportjournalisten.

„Es ist in diesem Jahr so spannend wie lange nicht“, weiß Organisator Thomas Wollscheid. „In keiner Kategorie sind absolute Topfavoriten dabei.“ Bei den Frauen haben gleich vier Topathletinnen gute Chancen auf den Titel: Radsportlerin und Vorjahres-Preisträgerin Lisa Klein (Europameisterin in der Mannschaftsverfolgung, Deutsche Vizemeisterin im Einzelzeitfahren), Fußballerin Lena Lattwein (Vize-Europameisterin), Badmintonspielerin Isabell Lohau (Europameisterin, WM-Dritte im Mixed und EM-Zweite im Doppel) und Turnerin Pauline Schäfer-Betz (EM-Dritte mit der Mannschaft, Deutsche Meisterin). Auch die Motorsportlerin Carrie Schreiner ist nach ihrem historischen Er-

folg nicht chancenlos: Die Völklingerin hat als erste Frau überhaupt den Meistertitel in der GT3 GT60-Serie eingefahren.

Bei den Männern könnte es ebenfalls eng werden. Fußball-Torhüter und Nationalspieler Kevin Trapp, der bekanntlich aus Merzig kommt, steht hoch im Kurs. Der Kapitän von Eintracht Frankfurt hat mit seiner Mannschaft in beeindruckender Manier die Europa League gewonnen und sich mit konstant starken Leistungen das Ticket für die laufende Fußball-WM in Katar verdient. Auch der Marathon-Läufer Richard Ringer vom LC Rehlingen ist nach seinem Sensations-Schlusspurt zum Sieg bei den European Championships in München ein heißer

Kandidat auf den Titel „Saarsportler des Jahres“. „Er ist zum ersten Mal auf unserer Liste“, weiß Thomas Wollscheid. „Auch Kevin Trapp hat ein herausragendes Jahr gespielt. Dazu ist Tischtennis-Nationalspieler Patrick Franziska immer ein aussichtsreicher Kandidat. Ohnehin ist die Liste bei den Männern außergewöhnlich lang.“

Bei den Mannschaften wird Dauerkandidat und Titelverteidiger 1. FC Saarbrücken Tischtennis sicher wieder weit vorne landen. Doch es gibt starke Konkurrenz: Die DLRG Völklingen hat als frisch gebackener Deutscher Mannschaftsmeister im Rettungsschwimmen ebenso gute Chancen wie erstmals auch die SV Elversberg. Die Fußballer von der Kaiserlinde haben mit dem Drittliga-Aufstieg, dem Saarlandpokalsieg und der aktuellen Tabellenführung in der 3. Liga mächtig abgeliefert.

Dem wollen auch die saarländischen Sportjournalisten in nichts nachstehen und haben sich für die Gestaltung des Rahmenprogramms ordentlich ins Zeug gelegt.

Allen voran Thomas Wollscheid: „Ohne zu viel zu verraten, wird es unter anderem einen sehr emotionalen Tanz geben, bei dem der Behindertensport eine große Rolle spielen wird“, berichtet der SR-Reporter und ergänzt: „Es wird auch eine Turndarbietung geben. Nachdem wir 2019 den Turn-Nachwuchs auf der Bühne hatten, geht es in diesem Jahr eher um die Altinternationalen, die eine ganz besondere Nummer auf die Bühne bringen wollen.“

Dort werden neben den aktuellen Preisträgern noch weitere Aktive erwartet: „Wir haben die noch nicht geehrten Gewinner aus dem Jahr 2021 nicht vergessen“, betont Wollscheid. Die musikalische Gestaltung der Festveranstaltung übernimmt das Gunni Mahling Showensemble, erstmals mit großem Orchester. In den Räumlichkeiten des Theaters am Ring wird es in Kooperation mit dem Sparkassenverband eine Fotoausstellung geben, für die die saarländischen Sportfotografinnen und -fotografen jeweils ihre fünf besten Sportfotos bereitstellen. Diese Ausstellung geht nach der Veranstaltung auf Wanderschaft durch die saarländischen Sparkassen-Filialen. „Ab dem Moment, in dem der Vorhang auf der Bühne fällt und sich die Türen des Foyers öffnen, sind wir die Gäste einiger Saarlouiser Kaufleute, die die Aftershowparty ausrichten wer-

den“, berichtet Thomas Wollscheid: „Da unsere Veranstaltung in diesem Jahr nicht auf den Totensonntag fällt, müssen wir uns auch nicht zurücknehmen. Es wird eine richtige Party werden, mit DJ Tom und allem, was es dazu sonst noch braucht.“

Einschränkungen durch die andauernde Corona-Pandemie fürchtet Wollscheid nicht: „Wir wollen die Veranstaltung auf jeden Fall durchziehen – gegebenenfalls natürlich unter den aktuell geltenden Bestimmungen“, stellt er klar. „Wenn nicht gerade wieder ein totaler Lockdown ausgerufen wird, wovon ich nicht ausgehe, dann wird das auch gelingen.“

In den vergangenen zwei Jahren ist dies nicht gelungen. Auch deshalb ist Wollscheid, der bereits 2019 nach 16 Jahren aus dem Amt des VSS-Vorsitzenden ausgeschieden war, überhaupt noch mit der Planung und Organisation der Gala betraut. „Weil die Veranstaltung 2019 ein schöner Erfolg war, wurde die Bitte an mich herangetragen, dieses Erlebnis doch im nächsten Jahr zu wiederholen“, erklärt Wollscheid. Doch seither fiel die Veranstaltung zwei Mal pandemiebedingt aus. Umso glücklicher ist Thorsten Klein, der dem VSS seit 2021 vorsteht, dass sich Wollscheid erneut dieser Aufgabe widmete: „Wir sind Thomas sehr dankbar. Er ist durch seine langjährige Erfahrung bestens vernetzt und hat es geschafft, dass diese hochkarätige Veranstaltung die Pandemie überstanden hat. Das ist ein starkes Zeichen für den Saarsport.“

Die Lorbeeren reicht der so Gelobte gleich weiter: „Ich bin unseren Partnern sehr dankbar, dass sie uns von Anfang an ein klares Zeichen gegeben haben, dass sie über die Pandemie hinaus an Bord bleiben“, sagt Wollscheid und ergänzt: „Nach dem Motto: ‚Wir lassen die Verträge von 2020 bestehen und ändern nur das Datum, wenn es so weit ist.‘ Diese Zeit ist nun gekommen und eingetragen wurde: 17. Dezember 2022. ///“



PRÄZISE MIT DER BOULE-KUGEL

Er ist 17 Jahre alt, Industriemechaniker-Azubi und einer der besten Boule-Spieler der Welt: Justin Neu. Der junge Mann aus Heusweiler hat im vergangenen Sommer in Palma de Mallorca seinen ersten internationalen Titel gewonnen: Bei den Europameisterschaften sicherte er sich den Titel im Präzisionsschießen in der Altersklasse U18. „Das war schon aufregend“, gibt Nationalspieler Neu noch Wochen nach dem bisher größten Erfolg seiner Karriere zu Protokoll.

Beim Präzisionsschießen wird aus unterschiedlichen Entfernungen (sechs, sieben, acht und neun Meter) auf fünf Bilder, also unterschiedliche Anordnungen von Kugeln „geschossen“. Je näher die Kugel an die Zielkugel, das „Schweinchen“, herankommt, desto mehr Punkte gibt es. Wer am Ende, also nach insgesamt 20 Würfeln, die meisten Punkte (max. 100) hat, gewinnt. Auf Mallorca setzte sich der Saarländer im Finale mit 49:34 gegen den leicht favorisierten Franzosen Andssy Hut durch.

„Justin ist auf dem Bouleplatz groß geworden. Er war schon als Baby dabei, als wir selbst unsere Spiele hatten“, sagt Vater Sascha Neu, der zusammen mit seiner Frau ebenfalls im Boulesport aktiv war und ist: „Aber wir hatten nicht das Talent wie er und sind eher regional unterwegs.“ Seinen Sohn hatte er unmittelbar nach der Geburt schon im BC Niedersalbach angemeldet. Also dem Verein, den Justins Opa Michael lange Jahre als Vorsitzender führte: „Als andere Kinder mit Legos spielten, hat er schon mit kleinen Boule-Kugeln gespielt“, erinnert sich Sascha Neu. Kaum war er im Alter von neun Jahren ins Vereinstraining eingestiegen, gewann er noch im gleichen Jahr seinen ersten Titel: Auf Anhieb wurde er in Berlin Deutscher Meister – bis dato der jüngste überhaupt. 2017 wechselte Neu zum FV Diefflen, wo er seither täglich trainiert. Im Winter geht es in Gersweiler in die Halle.

Inzwischen hat Justin Neu fünf weitere deutsche Jugend-Meistertitel gesammelt und nahm sogar schon zwei Mal an Jugend-Weltmeisterschaften teil. Sowohl in Kambodscha (2019) als auch mit dem Team in Barcelona (2021) landete er jeweils auf dem fünften Platz. Dass er insgesamt schon zum zehnten Mal Saarlandmeister geworden ist, darf dabei nicht unerwähnt bleiben. „Man vertreibt damit seine Zeit, hat Spaß und ich habe durch das Spiel in ganz Deutschland viele Freunde kennengelernt, mit denen ich mich auch regelmäßig treffe“, erklärt Neu, was ihm an seiner Sportart besonders gefällt. Auch seine Freundin, die in Baden-Württemberg lebt, hat er über Boule kennengelernt.

Unterstützt wird Justin, der seit seinem EM-Titel einen französischen Sponsor hat, sportlich und organisatorisch von seinem zwei Jahre älteren Kumpel, Trainer und Manager Maurice Racz. „Irgendwie passt gerade alles zusammen, davon sind wir selbst gerade etwas beeindruckt“, sagt Papa Sascha. Seine nächsten Ziele hat Justin schon fest im Blick: „Ich will auch in der nächsten Altersklasse wieder bei der Europameisterschaft dabei sein, später bei den Herren vielleicht auch wieder bei den Weltmeisterschaften.“ ///



Justin Neu hat schon als kleines Kind mit den Boule-Kugeln gespielt.

In jedem Alter mit allen Wassern gewaschen

„Sie können es nicht lassen“, könnte man meinen. Doch gerade die Älteren unter uns haben gute Gründe, sich ihr Paddel zu schnappen und ins Boot zu steigen. Es ist ein Einzählen auf die eigene Gesundheit, die beste Dividende für das Fitbleiben im Alter. Es ist aber auch das Lebensgefühl, ein Stückchen „Freiheit“ mit Entspannung, das immer wieder anspricht, auf's Wasser zu gehen an die frische Luft wie es lapidar bei den Kanuten so heißt. Und das macht man am besten gemeinsam, ob nun im Leistungs- oder im Freizeitsport.

Zwei, die das exemplarisch exerzieren, sind Basilio Pecorino, 63, und Frank Auler, 58, vom SKC Saarbrücker Kanu Club e. V.: Basilio ist seit rund 20 Jahren begeisterter Drachenboot- und Outrigger-Fahrer und eifriger Medaillensammler. Ca. 40 Mal stand er schon auf dem Treppchen bei Welt-, Europa- und nationalen Meisterschaften, bei ganz unterschiedlichen Regatten in den verschiedensten Disziplinen von Sprint über Mittel- bis hin zur Langstrecke. Auch in diesem Jahr wurde er wieder einmal Deutscher Meister mit den Neckardrachen der Union Böckingen auf der Olympiastrecke Oberschleißheim in München und zwar im großen Drachenboot mit 20 Plätzen bei den Männern auf der 500-Meter-Strecke und bei 200 Metern im Mixed Team. Zwei dritte Plätze gab es noch im sogenannten 5-Bank-Boot, sprich 10 Plätze, bei 2.000 und 200 Metern. Das alles war gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Europameisterschaft im kommenden Jahr im italienischen Ravenna, ein Herzenswunsch des „deutschen“ Italieners Basilio.

Ganz anders, aber nicht minder eifrig, die Situation bei Frank, der sich die meiste Zeit um sein Installationsgeschäft kümmern muss und in diesen Zeiten einfach stark gefragt ist. Trotzdem versucht der einstige passionierte Segler, der schon mit sechs Jahren die Begeisterung für das Element Wasser entdeckte, jede freie Minute auf dem Wasser zu verbringen, ob nun im Drachenboot oder im Outrigger. Auf der Saar in Saarbrücken zwischen den Wehren in Burbach und Güdingen sind beide das ganze Jahr über regelmäßig anzutreffen.

Während der Drachenbootssport durch die Corona-Pandemie arg in Mitleidenschaft gezogen wurde, schließlich fahren in den Bootsklassen zwischen 10 und 20 Paddler, was aufgrund der Hygienebestimmungen lange nicht erlaubt war, entpuppte sich die Outrigger-Bootklasse zu einem echten Renner. Die Boote erkennt der Laie sofort an den kufenförmigen Auslegern – sie dienen dem Gleichgewicht auf dem Wasser – und erinnern eher an das sonnenverwöhnte Hawaii. Zwar gebe es auch in dieser Bootsgattung Einer, Zweier, Vierer und sogar den Sechser, aber man brauche halt keine große Mannschaft für das Training, erzählt Basilio. Drei bis vier Mal in der Woche sei er auf der Saar im Outrigger unterwegs, wenn immer möglich, auch bei Regen. Hinzu kommen die beiden wöchentlichen Trainingseinheiten von



Frank Auler (l.) und Basilio Pecorino bei ihren wöchentlichen Trainingseinheiten im Outrigger auf der Saar in Saarbrücken

10 Kilometern im Drachenboot. Ein ausgetüftelter Trainingsplan für das Wasser, Krafraum und Konditionstraining sowie eiserne Disziplin machen aus Basilio schon eher einen Profi. Muss er auch sein, wenn er im nächsten Jahr das große Abenteuer Europameisterschaft in seiner zweiten Heimat Italien erfolgreich angehen will und die Familie ihm weiter den Rücken freihält.

Etwas gemächlicher geht es beim Trainingspartner Frank zu, obwohl auch er allein im Outrigger im vergangenen Jahr über 1.200 Kilometer erpaddelte. Er hat das große Glück, dass seine Frau ebenfalls diesen Sport sehr gerne mag und ab und zu mit ihm im Zweier paddelt.

Inzwischen hat sich eine kleine Paddlerszene rund um den Outrigger oder auf Deutsch Kanu-Ausleger im Saarland entwickelt. Fast alle saarländischen Kanuvereine verfügen mittlerweile über eigene Outrigger-Boote. Allein bei den Saarbrücker Kanuten gibt es über 20 Paddler, die sich für die Trainingsgruppen eingetragen haben. Es hat sich gelohnt: Die Saarbrücker Udo Vater, Dirk Rudnicki, Basilio und Frank belegten im Vierer beim Metropolitan Cup in Frankfurt im Frühjahr in ihrer Klasse den ersten Platz. „Im nächsten Jahr planen wir, mit Beginn der Sommersaison ein Anfängertaining anzubieten“, erklärt Basilio. Denn trotz Auslegers ist allein das Ein- und Aussteigen eine kippelige Angelegenheit, bei der man professionelle Unterstützung gut gebrauchen kann, ohne reinzufallen. Auch die Technik, vor allem das effiziente Eintauchen des Paddels und das Wenden, wird geübt. Alle Altersklassen sind natürlich gern gesehen. „Vielleicht klappt es ja auch mit einer saarländischen Regatta hier auf unserer Haus- und Trainingsstrecke an der Saar“, hofft Frank auf einen kleinen Boom dieser noch jungen Kanu-Disziplin im Saarland.

Schon beim SaarSportTag im Sommer an der Herrmann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken weckte das Outrigger-Boot der Saarbrücker Kanuten die Neugierde der Besucher und macht einfach Lust auf „Meer“. Denn die wohl exotischste Fahrt findet alljährlich auf Rügen an der Ostsee statt, mit Sechser-Booten im Kampf um die Zeit gegen die Wellen.

Bis dahin heißt es aber erst einmal weiter Kraft aufbauen im Outrigger-Training auf der Saar. ///



AUF!LEBEN

ZAHLEN UND WIRKUNGEN

Deutschlandweit stellte das Programm AUF!leben junge Menschen in den Mittelpunkt. Ziel des Programms war es, junge Menschen dabei zu unterstützen, Alltagsstrukturen zurückzugewinnen und ihr soziales Leben sowie die eigene Persönlichkeit zu festigen. AUF!leben hat Kinder und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren angesprochen. Am meisten erreicht wurden Kinder und Jugendlichen im Schulalter, also von 6 bis 15 Jahren. Mit insgesamt 72 Millionen Euro bewilligten Fördergeldern konnten 6.120 Projekte umgesetzt werden. Bundesweit wurden 285.368 Kinder und Jugendliche mit den geförderten Angeboten erreicht werden.

TEXT: MARION SCHMIDT

FOTOS: LSVS

Deutschlandweit stellte das Programm AUF!leben junge Menschen in den Mittelpunkt. Ziel des Programms war es, junge Menschen

dabei zu unterstützen, Alltagsstrukturen zurückzugewinnen und ihr soziales Leben sowie die eigene Persönlichkeit zu festigen. AUF!leben hat Kinder und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren angesprochen. Am meisten erreicht wurden Kinder und Jugendlichen im Schulalter, also von 6 bis 15 Jahren. Mit insgesamt 72 Millionen Euro bewilligten Fördergeldern

konnten 6.120 Projekte umgesetzt werden. Bundesweit wurden 285.368 Kinder und Jugendliche mit den geförderten Angeboten erreicht werden.

AUF!leben kam im Saarland ganz groß raus. Der LSVS als Umsetzungspartner hat im Saarland AUF!leben in die Vereine gebracht. In über 70 Vereinsprojekten wurden mehr als 6.000 Kindern und Ju-

Situation der Vereine und der Ehrenamtlichen

gendliche erreicht. Mit ca. 1,3 Mio. Euro Fördergeldern ist in den Vereinen Großartiges entstanden. Und noch mehr: Die wissenschaftliche Evaluation bescheinigte unseren Vereinen die höchste Zufriedenheit und gemessen an der Einwohnerzahl wurden bundesweiten Vergleich mit 4 Prozent gemessen an der Bevölkerungszahl die meisten Kinder und Jugendlichen erreicht. Zudem bescheinigte die Evaluation den Vereinen im Saarland eine höhere Zufriedenheit als im bundesweiten Durchschnitt. Besonders erfreulich ist, dass das pandemiebedingte Entwicklungsrückstände der Zielgruppe durch die Maßnahmen wirksam behoben werden konnten. Nach Aussagen der Vereine ist es gelungen, langfristig Kinder und Jugendliche durch die Maßnahmen langfristig an den Verein zu binden. Auch das Ehrenamt kam mit AUF!leben wieder groß raus: Etwa 1.000 Ehrenamtler haben sich in den Projekten engagiert. Bemerkenswert, dass nur jeder zweite eine Aufwandsentschädigung erhielt.

Zukunftsperspektive

Ohne das Förderprogramm wären vergleichbare Angebote nicht möglich gewesen. Die Zuführung der finanziellen Förderung hat die Vereine nach dem Stillstand schnell wieder in die Lage versetzt, zielgruppenorientiert zu arbeiten. Eine große Herausforderung war es dabei für viele Vereine, plötzlich mit Summen zu hantie-

ren, die sie gar nicht ausgeben konnten. „Es sollte bei künftigen Projekten lieber weniger Geld ausgeschüttet werden. Eine echte Pauschalförderung und weniger administrative Hürden wären gut“, so eine Rückmeldung eines Teilnehmers der Abschlussveranstaltung des LSVS an der Sportschule. Viele Ehrenamtler waren trotz der umfangreichen Hilfe von hauptamtlicher Seite zeitlich sehr eng eingebunden. Dies war einerseits dem gestiegenen Betreuungsaufwand geschuldet, nach der Pandemie mussten die Kinder und Jugendlichen erst wieder in die sozialen Strukturen zurückfinden. Andererseits sind während der Pandemie viele Ehrenamtliche verloren gegangen, so dass die Projekte von einigen wenigen geschultert werden musste.

Es hat sich gezeigt, dass der LSVS als Umsetzungspartner den Vereinen eine große Stütze war. Das Ehrenamt braucht das Hauptamt zur Beantragung und Verausgabe finanzieller Mittel. Die Zusage hauptamtlicher Unterstützung war für den Großteil der Vereine ausschlaggebend für die Teilnahme an dem Förderprogramm. Auch die intrinsische Motivation, Kinder und Familien nach der Pandemie zu unterstützen, war für die Befragten ein wichtiger Beweggrund für eine Teilnahme. „Wir haben in unserem Team immer wieder gespürt und gehört, dass die Vereine als Träger der Maßnahmen unsere Beratungsleistung als sehr positiv wahrgenommen haben“, so LSVS-Projektleiterin Annabell Schäfer.

Viele der beteiligten Vereine hatten zuvor nur vereinzelt Kontakt mit dem LSVS. Ein positiver Nebeneffekt des engen Zusammenwirkens von Haupt- und Ehrenamt war, dass diese Vereine künftig weiter mit

#ANNABELL SCHÄFER

“

Der LSVS war als Umsetzungspartner den Vereinen eine große Stütze!





LSVS BESTANDSERHEBUNG

Die LSVS-Bestandserhebung 2023 ist gestartet

Es ist wieder soweit: ab dem 1. Dezember 2022 ist das Portal für die Bestandsmeldung 2023 geöffnet. Bitte melden Sie uns Ihre Mitgliederzahl bis spätestens 15. Januar 2023. Da der LSVS die Zahlen fristgemäß an den Deutschen Olympischen Sportbund und die Sportfachverbände weitergeben muss, bitten wir Sie, den Termin unbedingt einzuhalten. Die Sportfachverbände benötigen die aktuellen Mitgliederzahlen für die Berechnung der Delegierten bei Ihren Mitgliederversammlungen. Ohne Ihre Bestandsmeldung entfallen daher das Stimmrecht und der Versicherungsschutz für Ihren Verein.

Um mit unseren Vereinen kommunizieren zu können, sind für uns korrekte Kontaktdaten, insbesondere auch E-Mail-Adressen, sehr wichtig. Daher haben wir auch in diesem Jahr die Mitgliedermeldung wieder gekoppelt mit einer Überprüfung bzw. Aktualisierung der Vereins- und Funktionsdaten. Diese sind dem schrittweisen Verlauf der Bestandserhebung in zwei weiteren Schritten vorangestellt. Das LSVSnet erreichen Sie über unsere Homepage direkt über die Adresse <https://lsvs-net.intelliverband.de>. Durch das Anklicken des Logos erhalten Sie weitere Informationen zum Programm, Anleitungen etc. und können sich anschließend mit den Ihnen bekannten Zugangsdaten (Benutzername und Kennwort) einloggen.

Sollten Sie das Kennwort vergessen haben, können Sie ein neues Kennwort anfordern. Der Benutzername ist immer die Vereinskennziffer des Vereins. Beachten Sie bitte, dass das neue Kennwort dann an die E-Mail-Adresse des Vereins geschickt wird, die im LSVSnet hinterlegt ist.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder Hilfe benötigen, können Sie sich jederzeit an uns wenden: Eva Loris, Tel. 0681 3879-163, oder Iris Lonsdorfer, Tel. 0681 3879-137, E-Mail: bestandserhebung@lsvs.de



dem LSVS zusammenarbeiten möchten. Weitere Förderprogramm sowie die Fortbildungsangebote des LSVS konnte auf diesem Weg auch in den Fokus der Vereine gerückt werden. So könnte zum Beispiel bei der künftigen Entwicklung von barrierefreien und mehrsprachigen Vereinsangeboten das Team von Sportheimat mit Programmen wie „Integration durch Sport“ oder „Zusammenhalt durch Teilhabe“ unterstützend aktiv werden. Annabell Schäfer: „Großes Entwicklungspotential sehen wir auch in der Netzwerkarbeit. 40 Prozent der Vereine haben im Förderprogramm nicht mit anderen Trägern kooperiert und sich nicht ausgetauscht. Auch hier kann unser Team wertvolle Impulse geben und bei der Vernetzung mit anderen Akteuren helfen.“

Das Ehrenamt braucht das Hauptamt

Der SaarSport birgt ein großes Potenzial zur Förderung von Kindern und Jugendlichen. Die ehrenamtlich gestemmt Vereine leisten einen enormen Beitrag im Bereich der non-formalen Bildung. Die Einbindung in den Vereinssport hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, der weit über die reine Gesundheitsförderung hinaus-

geht. Die Zielgruppe erlebt sich positiv im Miteinander in der Gruppe, knüpft in einem vertrauensvollen Umfeld Bindungen und lernt, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Jedoch, ohne entsprechende externe Förderung sehen sich die Vereine meist nicht in der Lage, adäquate Angebote wie Feriencamps oder Aktionstage zu realisieren, die weit über den Regelbetrieb im Training hinausgehen und auch für Nichtmitglieder offen sind. Auch die Einbindung vulnerabler Zielgruppen ist für die ehrenamtlichen mit einem enormen Mehraufwand verbunden, der so kaum zu leisten ist. Aus diesem Grund braucht es hauptamtliche Unterstützung vor Ort, die die Ehrenamtlichen beim Heranziehen von Fördermitteln und allen damit einhergehenden Prozessen unterstützt. „Das Ehrenamt leistet heute so viel, dass man ihm nicht noch aufbürden kann Experte im Förderrecht zu werden. AUF!leben hat gezeigt, dass der LSVS über die nötigen Kompetenzen hierfür verfügt. Nur dank unserer Unterstützung wurden Fördermittel von 1,3 Millionen ins Saarland geholt. Um den Saarsport zukunftsfähig zu halten ist eine dauerhafte hauptamtliche Stelle von Nöten, welche die Vereine im Erlangen von Fördermitteln unterstützt, die auf ihre konkreten und aktuellen Bedarfe passen“, plädiert Simon Kirch. ///

DER ERFOLG VON „AUF!LEBEN - ZUKUNFT IST JETZT.“ IM SAARLAND IM ÜBERBLICK Übersicht ausgewählter Kennzahlen

mehr als
5.000x

konnten die befragten Träger mit ihren Maßnahmen Kinder und Jugendliche erreichen – die Antragsdaten lassen darauf schließen, dass es insgesamt sogar über 6.000 waren.

75 %

der befragten Trägern ist es gelungen, Kinder und Jugendliche mittel- bis langfristig an ihren Verein zu binden.

für
74 %

der befragten Träger war die Ansprache und zugesagte Unterstützung seitens des LSVS einer der drei Hauptgründe für eine Teilnahme bei „AUF!leben“.

80 %

der befragten Träger ist es „voll und ganz“ gelungen, das sozioemotionale Lernen und die Beziehungen der Zielgruppen untereinander zu stärken.

über
94 %

der befragten Träger geben an, durch die Ansprechpersonen beim LSVS bei administrativen und inhaltlichen Fragestellungen kompetent unterstützt und beraten worden zu sein.

mehr als
1.000x

waren Engagierte an der Umsetzung der „AUF!leben“-Maßnahmen beteiligt.

LASS DICH INSPIRIEREN! VON UNSEREN STÜTZPUNKTVEREINEN 2022

Im Rahmen von „Integration durch Sport“ sind wir im ganzen Saarland aktiv und fördern die unterschiedlichsten Vereine und Maßnahmen, um eine interkulturelle Öffnung des organisierten Sports voranzutreiben. Doch was heißt das konkret?

Viele Vereine sind grundsätzlich offen für neue Zielgruppen und würden sich freuen, diese zu erreichen. Oft sind sie aber genau mit letzterem Punkt überfordert. Allein die Einstellung „Wir sind offen für alle“ genügt meist nicht, da Menschen mit Migrationshintergrund häufig besonderen Hürden gegenüberstehen, wenn es um die Teilhabe am Vereinssport geht. Das können zum Beispiel Sprachbarrieren, kulturelle Unsicherheiten und in unserem strukturschwachen Saarland auch Mobilitätsprobleme sein. Um diese und andere Hürden zu überwinden, ist ein beidseitiges und aktives aufeinander Zugehen gefragt. Nur durch den gemeinsamen Dialog und viel Vertrauensarbeit kann Integration durch und im Sport

nachhaltig gelingen. Dabei sind sinnvolle Maßnahme oft nicht nur zeit-, sondern auch kostenintensiv. Das alles zu leisten, ist für ehrenamtlich getragene Vereine alleine oft gar nicht möglich. Aus diesem Grund unterstützt das Team von „Integration durch Sport“ beim LSVS Vereine im ganzen Saarland finanziell und ideell darin, integrative Projekte umzusetzen, und begleiten diese auch mittel- bis langfristig. Auf der anderen Seite unterstützen wir aber auch Menschen mit Migrationshintergrund im ganzen Saarland bei ihrem Weg in den Vereinssport. Für dieses Vorhaben gibt es kein festes Protokoll und keinen Masterplan, denn die vorherrschende Situation ist überall unterschiedlich. Aus diesem Grund können wir unsere Maßnahmen auch flexibel an konkrete Bedürfnisse vor Ort anpassen. Ein Verein, der also grundsätzlich im Bereich Integration aktiv werden möchte, sollte sich in jedem Fall bei unserem Team melden.

Damit du eine Vorstellung davon bekommst, was unsere Stützpunktvereine 2022 mit der Förderung umgesetzt haben, stellen wir dir im Folgenden einige Beispiele genauer vor.

Borussia Merzig e.V.

Borussia Merzig e.V. ist seit sechs Jahren ein Stützpunktverein von „Integration durch Sport“. Seit seiner Gründung ist der Verein interkulturell aufgestellt. Hier spielen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Aussiedlerfamilien, Flüchtlingsfamilien und Familien ohne Migrationshintergrund zusammen. Abgesehen von diesem Vereinsangebot gibt es aber kaum weitere Möglichkeiten, den Basketballsport im Landkreis Merzig-Wadern auf Vereinsebene auszuführen. Im strukturschwachen Merzig ist es aber dennoch schwierig, neue Interessierte zu erreichen. Vor allen Dingen, wenn diese nicht mobil sind. Um den Basketballsport und den Verein dennoch als Begegnungsort bekannter zu machen und mehr verschiedenen Gruppen eine Teilhabe an der Vereinsgemeinschaft zu ermöglichen, bot der Verein in 2022 über „Integration durch Sport“ zwei offene Sportgruppen an, eine davon am Peter-Wüst-Gymnasium in Merzig. Zusätzlich organisierte der Verein vier weitere Aktionen, darunter einen Ausflug in den Kletterpark, den Besuch eines Bundesligaspiels, einen Bowling-Ausflug und ein



Borussia Merzig

Basketball-Mitternachtsturnier, um die Gemeinschaft bestehender Trainingsgruppen zu fördern und neuen Interessierten eine Annäherung zu erleichtern. Über die Förderung konnte der Verein die Übungsleiter, die Materialien und die Kosten für die Ausflüge geltend machen.

BC Lucky Punch

Der BC Lucky Punch ist seit 2021 Stützpunktverein bei „Integration durch Sport“. Schon zuvor setzte sich der Verein auf der Folsterhöhe für eine breitere Beteiligung von Jugendlichen aus Risikolagen ein. Durch die Stützpunktförderung konnten die Ehrenamtlichen ihr Engagement aber intensivieren und die Maßnahmen des Vereins noch stärker auf Mädchen und Frauen ausrichten. Über die Stützpunktförderung finanziert der Boxclub Lucky Punch regelmäßige offene Sportgruppen, die für alle Teilnehmenden kostenfrei sind. Zudem veranstaltete der Verein im letzten Jahr zwei Empowerment-Workshops speziell für Mädchen und Frauen, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken. ///



WEITERE STÜTZPUNKTVEREINE

- AFC Saarbrücken e.V.
- Bogensportclub Mandelbachtal e.V.
- DJK 08 Rastpfuhl-Rußhütte e.V.
- Judo Club Folsterhöhe e.V.
- Kneipp Verein Wadgassen e.V.
- Kneipp Verein Bous e.V.
- Kneipp Verein Friedrichsthal e.V.
- Kneipp Verein Homburg e.V.
- Kneipp Verein Merzig e.V.
- Kneipp Verein Nunkirchen e.V.
- Kneipp Verein Prießnitz Neunkirchen e.V.
- Kneipp Verein St.Wendel e.V.
- Kneipp Verein Wadern e.V.
- „Mach mit“ Bexbach e.V.
- Reitgemeinschaft Pegasus Göttingen e.V.
- Skateboarding Merzig-Wadern e.V.
- SV Malstatt Burbach
- TTG Marpingen-Alsweiler
- TV Altenkessel e.V.
- TV 1861 St. Wendel e.V.
- Verein zur Förderung des Jugendsports Saar



hummel

16



PIEPER

LAKAL

HG-URGESTEIN „DAREK“ HÖFFT AUF RÜCKKEHR ZU ALTEM GLANZ



Er ist das Urgestein schlechthin bei den Handballern der HG Saarlouis und seit fast zwei Jahrzehnten eine tragende Säule der ersten Mannschaft: Darius Jonczyk spielt seit seinem sechsten Lebensjahr für die Grün-Weißen, schaffte mit der HG den Aufstieg in die 2. Bundesliga, wo sich die Saarlouiser neun Saisons hielten, und zeigt heute noch im zarten Alter von 38 Jahren regelmäßig in der 3. Liga seine Klasse zwischen den Pfosten.

INTERVIEW: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: SCHLICHTER/RUPPENTHAL

Nach dem Zweitliga-Abstieg 2018 spielt die HG aktuell ihre fünfte Drittliga-Saison. Perspektivisch peilen die Saarlouiser die Rückkehr ins Unterhaus an, aus dieser Wunschvorstellung machen die Verantwortlichen keinen Hehl. Allerdings lief die laufende Runde bisher nicht wie erhofft. „Wir können auf keinen Fall zufrieden sein. Gerade mit Blick auf die Auswärtsspiele müssen wir uns alle hinterfragen, woran es liegt, dass wir da nicht unsere Leistung bringen. Die Rückrunde muss auf jeden Fall erfolgreicher laufen – das war bisher definitiv zu wenig“, sagt Torwart-Routinier Jonczyk ob der vielen empfindlichen Auswärtspleiten und eines Platzes im grauen Mittelfeld der 3. Liga Süd-West.

„Wir müssen uns erst mal stabilisieren“, sieht auch „Darek“ eine Zweitliga-Rückkehr aktuell ein gutes Stück entfernt. „Für dieses Ziel brauchst du einen Leader in der Mannschaft und junge, hungrige Spieler, die sich aufdrängen und das Ganze mit-

es tatsächlich geschafft“, blickt er auf die Anfänge seiner erfolgreichsten Zeit als Handballer zurück.

Zwei Jahre nach diesem Aufstieg gelang der HG ein weiterer. Als Zehnter der 2. Bundesliga Süd schafften Jonczyk und Co. die Qualifikation für die neue eingleisige zweite Liga. Dort spielte Saarlouis Jahr für Jahr um den Ligaverbleib – sechs Jahre mit Erfolg: „Wir haben immer gegen den Abstieg gekämpft, aber gerade zu Hause in der Stadtgartenhalle viele richtig gute Spiele gemacht. Wenn die Hütte gerammelt voll war, war das immer ein besonderes Erlebnis. Mit dieser Unterstützung konnten wir selbst klar favorisierte Teams ins Straucheln bringen“, erinnert sich Jonczyk an die Glanzzeiten der HG. Um diese wieder aufleben zu lassen, steht aus Sicht des Torwart-Oldies noch ein weiter Weg bevor. „Schwer zu sagen, ob es mit diesem Ziel in den nächsten Jahren wieder was wird. Natürlich würde ich es mir wünschen, aber so wirklich planbar ist das nicht. Viel hängt von der weiteren Entwicklung unserer jungen Spieler ab, die erst mal ein, zwei Jahre in der 3. Liga Fuß fassen müssen“, sagt Jonczyk. Er weiß genau: „Der Sprung von

„Ab dem ersten Mini-turnier stand ich im Tor. Ich fand's damals gut!“

Dariusz Jonczyk



tragen. Wir haben mit Dado damals auch drei Jahre gebraucht, um es zu schaffen“, erinnert sich Jonczyk. 2006 verpflichtete die HG den kroatischen Ex-Nationalspieler Danijel Grgic. Drei Jahre später gelang mit dem neuen Anführer der Sprung aus der Regionalliga in die damals zweigeteilte

2. Bundesliga – und für Jonczyk, der vielen Verlockungen widerstanden hatte, ging ein Traum in Erfüllung. „Viele haben damals gesagt: Das wird nix mit der zweiten Liga für Saarlouis. Die werden nie über die 3. Liga hinauskommen. Aber wir haben es uns erträumt, haben daran geglaubt – und

der 3. in die 2. Bundesliga ist enorm. Man muss da auf allen Ebenen viel investieren“ – nicht zuletzt finanziell, was ein Punkt ist, in dem die HG im Vergleich zu anderen nicht auf Rosen gebettet ist.

Ob Jonczyk beim nächsten richtigen Angriff in Richtung Zweitliga-Rückkehr noch dabei sein wird, bleibt abzuwarten. „Ich mache mir aktuell noch gar keinen Stress, habe Vertrag bis Saisonende. Zu gegebener Zeit werden wir uns wie gehabt zusammensetzen und eine Lösung finden – ich habe großes Vertrauen in die Verantwortlichen“, betont der 38-Jährige. Natürlich werde er sich diesbezüglich auch mit der Familie absprechen, sagt der dreifache Vater. Seine Söhne sind bereits in seine Fußstapfen getreten. Der elfjährige Gabriel und die acht Jahre alten Zwillinge David und Jonas spielen ebenfalls Handball – wenn auch auf anderen Positionen: „Sie haben alle drei sogar handballerisches Talent, deshalb dürfen sie im Feld spielen“, sagt Jonczyk und lacht. Beim robust gebauten Torsteher, der bei der HG liebevoll „der Dicke“ genannt wird, wurden dafür die Fähigkeiten zwischen den Pfosten schnell offenkundig. Wie so viele kam er durch

ein gewisses Talent dafür habe“, erinnert sich Jonczyk. Damals sei er Teil einer sehr starken Jugendmannschaft gewesen, ein Großteil des damaligen 1984er-Jahrgangs zähle „nach wie vor zu meinem engsten Freundeskreis“, verrät der bei der Dillinger Hütte beschäftigte Jonczyk. Ein wirkliches Vorbild in Sachen Handball habe er nie gehabt. Dafür ist der ehemalige Jugendnationalspieler selbst für viele im Verein ein eben solches und bei der HG inzwischen auch als Trainer unterwegs. Er betreut die Saarlouiser D-Jugend, in der auch sein ältester Sohn spielt. Ob nach der Zeit als aktiver Spieler auch eine Trainerkarriere in diesem Bereich folgen könnte, da ist sich Darek noch nicht ganz so sicher: „Es macht mir viel Spaß, mit der Jugend zu arbeiten. Wenn, dann würde ich den Fokus eher darauf legen. Den Stress mit den Aktiven will ich mir aktuell eher noch nicht antun“, sagt Jonczyk augenzwinkernd. Neben Beruf, Familie und Handball hat er gerade wenig Zeit für anderes – nach einem Hauskauf stehen aktuell einige Umbauarbeiten auf dem Plan. „Es bleibt im Moment nicht viel Zeit, um sich mal gemütlich auf die Couch zu setzen“, sagt Jonczyk. In seinem ande-

DARIUS JONCZYK



Mit 38 Jahren denkt Jonczyk noch nicht unbedingt ans Aufhören

Willibald Lay, den „Vater“ ganzer Handballgenerationen in der Kreisstadt, über einen Kurs an der Grundschule Steinrausch zu seinem Sport. „Ab dem ersten Miniturnier stand ich im Tor. Ich fand's damals gut, weil ich schnell gemerkt habe, dass ich

ren „Wohnzimmer“, der Saarlouiser Stadtgartenhalle, wird das Urgestein dafür noch häufiger zu sehen sein – verbunden mit der Hoffnung, dass der jüngste „Umbau“ bei seiner HG Saarlouis bestmöglich vonstattegeht. ///

WSC SAAR 1 WIRD DEUTSCHER MEISTER 2022

Sieg in der Surf-Bundesliga: Dem Team des Windsurfclubs Saar gelang der Durchbruch zur nationalen Spitze der deutschen Raceboarder mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft!

Der Erfolg von Robin Rockenbauch, Richard Sprenger, Florian Schwede und Lorena Lautenbach ist das Ergebnis von fünf Jahren kontinuierlicher Aufbauarbeit durch die Surflehrer und Trainer Alexander Lippert und Carsten Burger. Schon früh in der Vorrunde gelang dem Team WSC Saar 1 mit Robin Rockenbauch, Richard Sprenger, Florian Schwede und Lorena Lautenbach die Qualifikation für das Finale.



Das WSCS-Team wurde Deutscher Meister.

Zum Finale der Surf-Bundesliga kamen 50 Raceboarder und 20 Techno 293-Surfer in der Nachwuchs-Bundesliga (Jugendklasse) am letzten Septemberwochenende 2022 zum Dümmer See in Niedersachsen. Das bedeutete: harte Konkurrenz aus ganz Deutschland bei der letzten, alles entscheidenden Regatta. Bei schwachem bis mäßigem Wind übernahmen Robin, Richard und Florian bereits am ersten Wettkampftag die Führung und bauten ihren Vorsprung im Laufe der Regatta weiter aus. Nach drei Wettkampftagen erkämpften sich Richard mit Gesamtplatz 1 und Robin mit Platz 2 einen Vorsprung von 21 Punkten, während Florian das Feld nach hinten absicherte. Insgesamt hatten sich vom WSCS fünf Teams für die Deutschen Teammeisterschaften qualifiziert. Weitere Erfolge am Dümmer See:

Platz 2 für Team 3 mit Carsten Burger, Jutta und Ralf Rockenbauch und Eckehart Barth in der Mixed-Wertung, gefolgt von Team 2 mit Kai, Tanja und Silvana Hoffmann sowie Frank Hirsch auf Platz 3.

Alexander Lippert und Heinrich Herz, die ohne ihre Teamkollegen Mégane Gammoudi und Christian Wagner antreten mussten, freuten sich über Platz 15 der Gesamtwertung.



Felix Burger und Brice Rudolph führten die U16-Wertung an und freuten sich mit ihrem Teamkollegen Max Straub über Platz 2 in der Gesamtwertung. Damit haben die drei Nachwuchssportler des Windsurfclubs Saar hervorragende Voraussetzungen geschaffen, um im nächsten Jahr den Sprung in die Raceboardklasse zu wagen. ///

>> Fotos: WSCS



Die Saarlandhalle wird am 5. Februar wieder zu einer Fußball-Arena.

36 TURNIERE FÜR DAS 29. VOLKSBANKEN-MASTERS GEMELDET

Nach den pandemiebedingten Absagen wird in diesem Jahr der Ball beim Volksbanken-Masters wieder rollen. Seit dem 2. Dezember 2022 finden die Qualifikationsturniere der saarländischen Fußballvereine statt. „Das Saarland ist Hallenfußballland. Ich freue mich schon jetzt auf den Budenzauber bei den 36 Turnieren und beim Finale am 5. Februar 2023 in der Saarbrücker Saarlandhalle. Danken möchte ich insbesondere unseren Vereinen, die in diesem Jahr unter erschwerten Bedingungen Turniere auf die Beine stellen“, so Josef Kreis, der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses des Saarländischen Fußballverbandes (SFV). SFV-Präsident Heribert Ohlmann ergänzt: „Mit den Volksbanken als starker Partner an unserer Seite konnten wir in den letzten beiden Jahren attraktive Ersatzveranstaltungen wie die Volksbanken-Masters Blutspende für unsere Vereine anbieten. Jetzt geht es Gott sei Dank wieder in die Halle. Deshalb möchte ich mich ausdrücklich bei den Volksbanken im Saarland und der Bank 1 Saar für die langjährige Partnerschaft bedanken, ohne die ein Turnier dieser Größenordnung nicht möglich wäre.“

Alle Spielpläne und Ergebnisse: www.volksbankenmasters.de ///

Bianca Speicher holt im Frauenteam die Bronzemedaille

Die Weltmeisterschaften im Bogenschießen der World Archery Federation (WA) werden seit 1931 jährlich und seit 1959 alle zwei Jahre bestritten. Dieses Jahr fand die WM vom 3. bis 9. Oktober 2022 in Yankton, USA statt.

Das Team aus Deutschland mit Henning Lüpke, Julia Böhnke (beide Compoundbogen), Florian Unruh, Bianca Speicher (beide Recurvebogen) sowie Udo Kereluk und Martina Boscher (beide Blankbogen) traten gemeinsam mit Betreuer Peter Lange die Reise in die USA an. Und Bianca Speicher als Kaderschützin aus dem Saarland war mit dabei, sie hat wie auch die anderen Bogenschützen schon einige Erfahrungen mit sehr großen Sportevents in ihrer Karriere gesammelt.



Bianca, wie waren für dich die ersten beiden Tage?

Speicher: Durch den Schlafmangel vom Jetlag hatte ich Schwierigkeiten mit meiner Konzentration, deshalb konnte ich meine gewohnte Leistung nicht abrufen, hatte aber am Ende einen guten 11. Platz im Einzelwettbewerb im Mittelfeld belegen können.

Wie gestaltete sich das Wetter in Yankton, USA?

Speicher: Wir hatten früh morgens 0 Grad und bis mittags 30 Grad, Sonne, Wind und Regen, alles war dabei, eine echte Herausforderung.

Wie war der Parcours?

Speicher: Der Parcours war unbeschreiblich toll, wirklich für eine Weltmeisterschaft würdig, einfach geniale Ziele.

Und wie ging es dann weiter?

Speicher: Freitags schossen wir als Erstes souverän gegen Schweden mit einem Top-Ergebnis. Danach kamen die starken Italienerinnen. An der letzten Scheibe nach einem spannenden Match verloren wir leider sehr knapp im Shotoff und ver-schenkten das Goldfinale an Italien.

Bianca, erzähle einfach weiter:

Speicher: Der nächste Tag sollte besser laufen. Hoch motiviert ins anspruchsvolle Finalfeld ging es um Bronze ... an der letzten Scheibe - wir nannten sie Kranscheibe, weil die Dämpfer mit den Zielscheiben an einem Kran hoch in die Luft gezogen wurde, die Amerikaner nannten sie Himmelschuss - entschied sich nach großer Spannung, wer Bronze gewann! Der schwierigste Schuss der ganzen Woche und ein Pfeil, der über Sieg und Niederlage entschied, meine Anspannung war groß, aber ich konnte meinen Pfeil im Gold platzieren. Und wir gewannen Bronze mit dem Frauenteam und die Freude war einfach riesig.

Bianca, bitte beschreibe diese letzte Woche für unsere Leser.

Speicher: Es war eine anstrengende Woche und große Herausforderung mit sechs aufeinanderfolgenden Schieß-tagen, bei der die Konzentration auf Hochtouren lief - gerade auch bei den Finalen Matches -, und den immer wechselnden und anspruchsvollen Parcours.

Und was ist dein Resümee zur Weltmeisterschaft?

Speicher: Die Konkurrenz war sehr groß und der Traum jedes Schützen, bei der Weltmeisterschaft eine Medaille zu erreichen, hatte unser geniales Frauenteam erreicht. Ich bin überglücklich über den Erfolg - Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft Feldbogen 2022.

Das Interview führte Birgit Gehl



JETZT DEN EIGENEN VEREIN STÄRKEN

» **Das Engagement der Ehrenamtlichen – genau davon leben viele Verbände und Vereine. Daher ist die spezifische fachliche Kompetenz dieser aktiven Mitglieder für den langfristigen Erfolg entscheidend. An der BSA-Akademie können Vereine und Verbände ihre Freiwilligen und Mitglieder mit vielseitigen Lehrgängen fördern und so das eigene Wirken nachhaltig stärken.**

Mit mehr als 80 staatlich geprüften und zugelassenen Lehrgängen ist die BSA-Akademie der ideale Bildungspartner für Verbände und Vereine. Von der Basisqualifikation „Fitnesstrainer/in-B-Lizenz“ über die Aufbauqualifikation „Controlling- und Finanzmanager/in“ bis hin zur Profiquifikation „Lehrer/in für Gruppentraining“ können sich Interessierte in unterschiedlichen Fachbereichen und Qualifikationsstufen weiterbilden lassen.

Dabei ist das BSA-Lehrgangssystem als kombinierter Fernunterricht mit Fernlernphasen und kompakten Präsenzphasen aufgebaut. Die Präsenzphasentermine sind je nach individueller Vorbereitungszeit wählbar und die Qualifikationen so gut nebenberuflich absolvierbar.

Weiterbilden und mehrfach profitieren

Lehrgangsteilnehmende erlangen wichtige Kompetenzen, die sie und ihren Verein bzw. Verband weiterbringen, und profitieren dabei von zahlreichen Vorteilen:

- durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) geprüfte und zugelassene Lehrgänge
- Präsenzphasen vor Ort an einem der mehr als 20 regionalen Lehrgangszentren (u. a. in Saarbrücken) oder digital absolvierbar
- hohe zeitliche Flexibilität, daher mit Familie und Beruf sehr gut vereinbar
- Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Inhalte
- finanzielle Vorteile und unterschiedliche Fördermöglichkeiten
- praxisorientierte Ausrichtung für eine direkte Anwendung in der Vereins- bzw. Verbandsarbeit

Fördermöglichkeiten

Auch Vereine und Verbände sind von Sparmaßnahmen betroffen und gerade bei kleineren Vereinen muss jede Ausgabe und jede Investition wohl überlegt sein. Da aber die fachliche Qualifikation der aktiven Mitglieder ein wesentlicher Faktor für das Fortbestehen

und den Erfolg des Vereins bzw. Verbands ist, bietet die BSA-Akademie finanzielle Vorteile wie Rabatte und Ratenzahlungsoptionen und unterstützt Interessierte mit einer Beratung zu Fördermöglichkeiten. Damit die fachliche Qualifikation und somit die Tätigkeit des Vereins/Verbands keine Frage des Geldbeutels sein muss.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf

Sie interessieren sich für das Lehrgangsangebot der BSA-Akademie? Dann lassen Sie sich gern persönlich beraten! Bei Fragen rund um das Weiterbildungsangebot der BSA-Akademie wenden Sie sich gern an Tel.: +49 681 6855 143. Hier erhalten Sie auch Infos zu den unterschiedlichen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

www.bsa-akademie.de

Sie möchten Ihre Führungskräfte von morgen ausbilden?

Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement bietet mit ihren sieben dualen Bachelor-Studiengängen die ideale Qualifikation für Führungspositionen in Vereinen und Verbänden. Infos zu den interdisziplinären Bachelor-Studiengängen erhalten Sie unter www.dhfpfg.de ///



**Ihre starken Partner
für Studium und
Weiterbildung!**



Deutsche Hochschule
für Prävention und Gesundheitsmanagement
University of Applied Sciences



BSA-Akademie
Prävention, Fitness, Gesundheit
School for Health Management

dhfpfg-bsa.de



ARAG. Auf ins Leben.



Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de



SAAR

MITGLIEDERMAGAZIN DES **LSV** — **SPORT**

Landessportverband für das Saarland, Hermann-Neuberger-Sportschule 4, 66123 Saarbrücken
ZKZ 13344, Postvertriebsstück +4 Deutsche Post 

**GLEICHE SCHAUKEL.
NEUE AUSSICHT.**

Ändert nicht dich, ändert dein Leben.

Dienstag
und Freitag
bis zu

120
MIO. €

**EURO
JACKPOT**

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de
Lizenzierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de ·   · Gewinnwahrsch. Gewinnklasse 1 = 1:140 Mio.

 **LOTTO**
Saartoto